

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
20 (1894)**

139 (17.6.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1048097](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1048097)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 139.

Sonntag, den 17. Juni 1894.

20. Jahrgang.

Wilhelmshaven.

Zum Feste seines fünfundzwanzigjährigen Bestehens.

Erst wenige Jahrzehnte sind es her,
Da klagten wir mit Schmerz und Zornesbeben:
Germania zur See sei ohne Wehr
Und fremder Willkür schutzlos preisgegeben.
Die Deutschen waren keine Nation
Und ihre Flaggen inhaltslos Bündchen;
Wir hatten, reichbedacht mit Spott und Hohn,
Nur Vaterländer und nur Vaterländchen.

Daß ihren Söhnen fern vom heimlichen Heerd
Germania den wüth'gen Schutz verleihe,
Hat auch zur See sie endlich sich bewehrt
Und ihre Flotte ist die starke Waffe,
Die ihren Ruhm vergrößert täglich neu,
Die sie als Rüstung trägt von Meer zu Meere.
Dies Rüstung in der Hand, bewacht sie treu
Den deutschen Namen und die deutsche Ehre.

Den Schild, dazu bestimmt, im Männerreit
Das Reich vor'm Feinde seawärts zu bewahren,
Hat Kaiser Barbarossa eingeweiht
Am heutigen Tag vor fünfundzwanzig Jahren.
Der ruhmumstrahlte Heldentaiser hat
Den eig'nen hehren Namen ihm verliehen,
Daß, wenn vor ihm des Feindes Flotte naht,
Sich deren Wimpel ängstlich gleich verziehe.

Wie anders jetzt! Im Sieg durch Noth und Tod
Erklomm das deutsche Volk des Ruhmes Staffeln;
Achtungsgebietend weh'n schwarz, weiß und roth
Die deutschen Farben von der Schiffe Gasseln.
Sie wiegen stolz sich in der Lüfte Blau
Und herrlich steht des deutschen Reiches Tempel,
Ein mächtig'ger, in sich festgefügt'ger Bau,
Europens Nationen zum Exempel.

Zur See bereits wie einst im Blaugelid
Die Streiche ihres Schwertes blutig trafen,
Doch zu dem Schwert gehört auch der Schild,
Zum Schilde aber for sie — Wilhelmshaven.
Und diesen Schild, den Schild von blankem Erz,
Hält sie dem Feinde kampfbereit entgegen,
Denn unter solchem Schilde wacht ihr Herz,
Des Schirms bewußt, in ihm so muth'gern Schlägen.

Der Stolz, Dich zu besitzen, doch verschönt
Am meisten noch den Festestag von heute;
Des Volkes lauter Jubel überläut
Die Festgeänge und das Festgeläute.
Und dieser laute Jubel ringsum ist
Ein heißer Wunsch im Munde aller Braven:
D bleibe, bleibe allezeit, was Du bist:
Der Ehrenchild des Reiches — Wilhelmshaven!

Hamburg.

Harbert Harberts.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Juni. Heute, als am Sterbetage des hochseligen Kaisers Friedrich, lag am Fuße seines Marmorbildes im Mausoleum zu Potsdam ein mächtiger Kranz aus Lorbeeren, weißen Rosen, Lilien und anderen weißen Blüten. Der Kranz trug in breiten Atlasstreifen die schwedischen Farben und war eine Erinnerungsgabe von dem König Oskar von Schweden. Am heutigen Jahrestage häuften sich schon vom frühen Morgen an Kränze und Blüten um das Denkmal des Kaisers Friedrichs in Gold gebreut waren. Einen prächtigen Kranz mit Widmung hatte das Offiziercorps des Westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 53 niederlegen lassen. Einen der ersten Kränze überbrachte eine Deputation des Offiziercorps des Großherzoglich Badischen Infanterie-Regiments Kaiser Friedrich III. Nr. 114. Blumengaben waren fernher da von der Prinzessin Marie von Sachsen-Meiningen, vom Hofmarschall Freiherrn v. Lyncker ein prächtiges Kreuz mit Ornat, sowie von den Berliner Freiwilligen. Dies Alles nur bis 9 Uhr Morgens. Um 9 1/2 Uhr erschienen im Mausoleum der Kaiser und die Kaiserin. Neben den Lorbeerkränzen mit ihren Ghltern, die sie vor dem Denkmal niederlegten, war auch ein Lorbeerkranz bereit gehalten, um am heutigen Jahrestage des Todes des Prinzen Friedrich Karl auf dessen Gruft von Nikolstoe niedergelegt zu werden.

Berlin, 14. Juni. Die Vorbereitungen für das Kaiser-Wilhelm-Denkmal an der Schlossfreiheit haben mit der Entfernung des bisherigen Bretterzauns ihren Anfang genommen. Man hat zunächst den nach der Schlossbrücke zu gelegenen Theil des provisorisch errichteten Bretterzauns entfernt. Der erste Spatenstich

dürfte schon in den nächsten Tagen geschehen. Während die alte „Frelarcke“ selbst erhalten bleiben soll, wird das Vorland in einem Umfange von 3000 qm ausgeschachtet und das Spreebett um diesen Raum vergrößert werden. Die Badeanstalt in der Nähe der Schleusenbrücke wird noch im Laufe dieses Sommers beseitigt und nach der Schlossbrücke verlegt werden.

Berlin, 15. Juni. Von dem dritten Nachschub zur Schutztruppe für Südwestafrika, der heute von dem Kaiser in Potsdam besichtigt wurde, sind die Mannschaften ebenso uniformirt, wie die im Jahre 1893 abgegangenen zwei Abtheilungen. Sie haben lange graue Mäntel mit weißer Paspollirung und marineblauem Tuchtragen; für gewöhnlich tragen sie eine dunkelgraue Stenwa oder eine ebensolche Toppe, dann gelbgraue Beinleider aus dem plüschartigen Stoff, den man in Südafrika Corbs nennt, dazu kommen gelbgraubraune Plüschmützen in Kappform mit Schirmen und jene eigenthümlichen Fellschuhe, von denen die „Wellschöndrager“ ihren Namen haben. Nach Mittheilungen aus Hamburg berechnen sich die Kosten der Ueberführung nach Südwestafrika, die gewöhnlich 30 Tage dauert, für jeden Mann auf rund 500 Mk. Die Mannschaft wurde heute 1 1/2 Uhr mit Extrazug nach Potsdam befördert; Marine-Staatssekretär Hollmann begleitete den Zug. Offiziere und Mannschaften waren junge, blühende Gestalten; als der Zug die Halle verließ, wurden sie vom Publikum mit Hurrahrufen begrüßt, die von den Soldaten kräftig erwidert wurden.

Berlin, 14. Juni. Die „Konservative Korrespondenz“ sucht aus dem Verlauf der ungarischen Ministerkrisis Kapital gegen den Liberalismus zu schlagen, der überall „die Rechte der Krone mit Füßen treten“. Es ist ohne Weiteres klar, wohin diese bewußt erlogene Demunzation und jener Vergleich zielt. Die

„Konj. Korresp.“ erinnert an die schöne Zeit vor dreißig Jahren, als in Preußen trotz der liberalen Mehrheit im Abgeordnetenhaus eine starke Hand sich fand, die gegen diese Mehrheit regierte. Wir haben jetzt aber im Abgeordnetenhaus keine liberale, sondern eine reaktionäre Mehrheit, und wenn nun die „Konj. Korresp.“ nicht etwa andeuten wollte, daß heute die Staatsraison eine ähnliche Nichtberücksichtigung der Strebungen der Mehrheit nothwendig mache, ist nicht recht einzusehen, was dieser Hinweis soll.

Das bei den Fußtruppen zu verwendende Fahrrad, zu dessen Beschaffung im laufenden Etat über 100 000 Mk. als einmalige Ausgabe ausgeworfen sind, ist ein Niederrad mit Rahmgestell, Vorderradbremse und staubfreien Kugellagern. Ueber seine Verwendung sind von der Heeresverwaltung folgende vorläufige Grundzüge aufgestellt worden: Auf dem Marsche dienen die Fahrräder zur Verbindung zwischen einzelnen Gliedern der Marschsicherung, bei den Vorposten zur Uebermittlung von Meldungen zwischen einzelnen Gliedern der Vorposten. Im Quartier sind die mit Fahrrädern versehenen Mannschaften zu jeder Art des Ordnungsdienstes zwischen allen Dienststellen, die nicht beständig über Kavallerieordnungen verfügen, bestimmt. Besonders nützlich erweisen sich die Fahrräder im Relais- und Etappendienst, bei dem sie insbesondere die ohnehin stark in Anspruch genommene Kavallerie wesentlich entlasten. In den großen Festungen haben die Radfahrer den Meldebienst vollständig zu übernehmen und die Kavallerie zu ersetzen.

Berlin, 15. Juni. Heute beginnt die Saalsperre für die sozialdemokratischen Versammlungen von Berlin und Umgegend. Die Brauereien, welche davon abweichen, müssen 5000, die Wirthschaften 2000 Mk. Strafe zahlen.

Die Tochter des Kerkermeisters.

Roman von Karl v. Leistikow.

Kapitel 10.

(Fortsetzung.)

Das bemühte sich, unbeschadet zu lachen, was ihm aber mißfiel, worauf er sich rasch seitwärts wendete, während er zu dem Zimmermädchen schon halb im Wegegehen sagte:

„Da Sie sich so neugierig eingemischt haben, Mademoiselle Roseweiss, mögen Sie nun dem Fräulein auch den gewünschten Aufschluß geben. Ich selbst habe ohnehin mit Herrn Bertwaller Block dort drüben etwas zu besprechen.“

Sich flüchtig gegen die Dame verneigend, entfernte er sich eiligst, und letztere setzte vor Allem die Mädchen von dem erhaltenen Auftrage in Kenntniß. Während die Kinder vorankamen, folgte sie ihnen mit Meta langamer nach.

„Was nur Herrn Hindström heute wieder durch den Kopf geblieben ist?“ begann diese, als sie einige Schritte zurückgelegt hatten. „Mitunter möchte man wahrhaftig glauben, er habe kein gutes Gewissen. Sahen Sie nicht, Fräulein, wie er zusammenzuckte, als ich von Herrn Dr. Jägers Ankunft sprach und als Sie selbst nachher die mir nicht ganz verständliche Bemerkung machten?“

„Doktor Jäger ist nämlich Landgerichtsrath in dem benachbarten C... und hatte als Untersuchungsrichter das Kriminalverfahren wegen des am seltsamen gnädigen Herrn verübten Verbrechens einzuleiten. Er war schon ehebem mit der Herrschaft bekannt und kam seiner Amtspflicht mit möglichster Schonung der Familie nach, weshalb sich unsere Damen, trotz der Aufregungen, die mit seinen damaligen Besuchen verknüpft waren, ihm verbunden fühlten. Die kleinen Fräuleins zeigten anfänglich einige Scheu vor

ihm, namentlich Dora, die ja in jenen bösen Tagen noch kaum fünf Jahre alt war. Da er aber ungeachtet seines harten Berufes ein Kinderfreund ist, und die armen vaterlosen Dinger heimlich bedachte, erschien er später nie, ohne ihnen kleine Geschenke mitzubringen. So auch heute, wo er nach langer Pause sich zum ersten Male wieder einstellte.“

Die Mittheilung der Jose überraschte die Erzieherin. Warum sollte das Hindström die Nähe des Beamten geflissentlich gemieden haben? Und doch stimmte diese Behauptung mit seinem heutigen Verhalten merkwürdig überein. Wie betreten war er bei Nennung jenes Namens wiederholt gewesen! Konnte er denn irgend etwas von ihm befürchten?

Diese Fragen beschäftigten Fräulein Reich im Geiste gegengewärtig so lebhaft, daß sie es abermals unterließ, ihren Reflexionen Ausdruck zu verleihen.

„Uebrigens gestehe ich Ihnen offen,“ ergriff das Mädchen von Neuem das Wort, „daß auch ich selbst mich einer leichten Beklommenheit nicht erwehren kann, wenn dieser sonst keineswegs unlesenswürdige Herr zugegen ist. Es mag dies freilich daher kommen, weil er mich und uns alle damals so peinlich über alle Umstände ausfragte. Seine eigentümlich ganz hübschen Augen haben einen so durchdringenden Blick, daß ich mir einbilde, er müsse damit bis ins Herz schauen und jeden gehehnten Gedanken ergötzen können.“

„Wenn ihm dies bei Ihrer Vernehmung auch wirklich gegliedert wäre, so hätten Sie doch wohl nichts zu riskiren gehabt?“ meinte die Gouvernante, indem sie dem jungen Mädchen lächelnd in das lieblich hübsche und eines offenen gutmüthigen Ausdrucks nicht entbehrende Gesicht blickte.

„Ich? Kaum! Für meine Person schon gar nicht,“ entgegnete jene leicht erröthend. „Wenn man auch seine kleinen Geheimnissen hat, so würden dieselben einen solchen Herrn jedenfalls

wenig interessiren und es wäre auch nichts Unrechtes dabei. Aber ich weiß nicht, die Einzelheiten dieses Prozesses werden Ihnen am Ende doch ziemlich gleichgültig sein, und dann —“

Meta stockte mehrmals bei den letzten Worten. Sie war offenbar ungeschlüssig, ob sie sich weiter äußern sollte oder nicht; aber Fräulein Reich kam es vor, als sehe sie nur einer Aufmunterung ihrerseits entgegen. Sie konnte eine Anwendung von Keuglerde nicht unterdrücken, und der Gegenstand des Gesprächs festete ihre Aufmerksamkeit in immer höherem Grade.

„Es steht bei Ihnen,“ sagte sie deshalb, „ob Sie mir mehr davon erzählen wollen. Falls Sie Willens und im Stande sind, dies zu thun, kann es mir nur lieb sein, in die Einzelheiten jener Erlebnisse der Familie eingeweiht zu werden, an deren Geschick ich jetzt natürlich den regsten Antheil nehme.“

„Wenn ich sicher wäre, daß Sie mich nicht auslachen, und wenn Sie keinen weiteren Gebrauch davon zu machen beabsichtigen —“

Hier hielt das Zimmermädchen wieder inne. „Keines von beiden,“ behauptete die andere; „denn das Thema ist ein viel zu ernstes, um bei dessen Besprechung Fetterlekt aufkommen zu lassen; Indiskretion aber ist keiner von meinen Fehlern. Gefährbringend werden Ihre kleinen Bekenntnisse auch schwerlich für irgend Jemand sein.“

„Je nachdem man sie auffaßt,“ versetzte Meta. „Doch für den Augenblick bleibt uns keine Zeit zu Weiterem, da die Fräuleins bereits am Eingange des Schlosses angelangt sind und dort auf uns warten, wie ich sehe. Später aber, falls Sie es erlauben, wenn ich Ihr Zimmer für die Nacht herrichten werde —“

„Gut! Wie Sie wollen.“
Indem die Erzieherin dies sagte, beehrte sie sich, die Kinder zu ertreten, und begab sich dann mit diesen in das Haus. — (Fortsetzung folgt.)

Der protestantische Pfarrer Christian Müller aus Münster (Dorchester), der am 12. Februar d. J. im Verlauf eines in Straßburg gehaltenen Vortrages das Dogma der Unfehlbarkeit des Papstes als „wahrhaftig“ bezeichnet hat und dieserhalb wegen öffentlicher Beschimpfung der katholischen Kirche auf Verreiben des Bischofs Dr. Frey von Straßburg unter Anklage gestellt worden war, ist von der Strafkammer des Landgerichts Straßburg zu einem Tag Gefängnis verurtheilt worden.

Berlin, 14. Juni. Die vorgestrige Wahl in Pinneberg hat das Resultat gehabt, das bei der Uneinigkeit zwischen den nichtsozialdemokratischen Parteien vorauszusehen war. Der Sozialdemokrat hat fast so viele Stimmen bekommen, als die drei anderen Kandidaten zusammen genommen. Eine Niederlage des Ersten in der Stichwahl würde nur dann möglich sein, wenn sämtliche nichtsozialdemokratischen Wähler für den nationalliberalen Kandidaten Mohr, der mit dem Sozialdemokraten v. Elm in die Stichwahl kommt, eintreten. Wir glauben daran nicht, aber es muß selbstverständlich Alles versucht werden, da bei dem Reichstagswahlrecht jede Ueberschätzung möglich ist.

Berlin, 15. Juni. Der Führer der Kamerun-Expedition, E. v. Uechteritz, ist so lebend eingetroffen, daß er an dem Empfang des Kamerun-Komitees auf dem Bahnhofe nicht theilnehmen konnte und alsbald ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Dem Vernehmen nach hat er ein recht schmerzhaftes Leiden. Seine Herstellung von den tropischen Krankheitserscheinungen dürfte längere Zeit in Anspruch nehmen.

Spandau, 14. Juni. Eine Restauration des Thurmthurmes hat das Reichsbaubüreau angeordnet. Das äußere Mauerwerk des Thurmes, der in der hiesigen Citadelle steht und den Kriegsschiffen dient, ist stark verwittert. Betreffs der Ausführung der Restauration ist ausdrücklich bestimmt worden, daß kein feststehendes Gerüst um den Thurm herum aufgestellt werden darf; die Mauer müssen von Leitern aus arbeiten. Die Umfassungsmauern selbst sind 2 1/2 m dick, der Schuß lagert aber noch in einem besonders gemauerten Nisthohl des Thurmes.

Hamburg, 14. Juni. In Sachen des englischen Kongovertrages läßt sich der offizielle „Hamb. Korresp.“ aus Berlin schreiben, Caprioli sei der letzte, der seine Haltung in der auswärtigen Politik durch den Spott der Bismarckpresse beeinflussen lasse. Jedenfalls werde man in London noch Gelegenheit haben, sich zu überzeugen, daß die Frage des englisch-belgischen Vertrages nicht mit einigen freundlichen Nebenworten gelöst werden könne.

Münster, 14. Juni. Wie aus Baderborn gemeldet wird, ist dort eine Anklage gestellt worden, ob es Raumbekanntnisse halber möglich sei, daselbst den kaiserlichen Train unterzubringen. Daraus glaubt man schlechten zu dürfen, daß ein Besuch des Kaisers in Baderborn, bezw. in der Senne, vielleicht in Verbindung mit einem Besuche am Detmolder Hofe zur Jagd für diesen Sommer zu erwarten stehe. Bestimmtes ist noch nicht bekannt.

Mainz, 13. Juni. (Erstes deutsches Bundesfest.) Ehrig wird der Bau von Erlumpshöhen, die Ausschmückung der Straßen und Häuser betrieben. Die Festzier wird eine so reiche und geschmackvolle, wie sie hier vordem noch bei keinem Feste geschaut wurde. — Die öffentlichen Schützen haben in ihr Programm den gemeinschaftlichen Besuch des Niederwaldes aufgenommen und werden am Nationaldenkmal einen Kranz niederlegen. — Der Zentralausschuß hat beschlossen, den Ehrenpreis der Stadt Mainz im Betrage von 2000 Mk. auf Festische „Mainz“ zu stellen. Auf den anderen Festischen stehen die Ehrenpreise gekrönter Häupter als erste Nummer. — Der Ehrenpreis des deutschen Kaisers, ein wunderbarer Pokal mit Deckel nach dem Entwurf von Professor Doepler d. J., ist gestern hier eingetroffen.

Leipzig, 15. Juni. Das Reichsgericht hat die von Pfad, Dewald und Schweinhagen eingelegte Revision gegen das Urtheil des Landgerichts Berlin, durch welches wegen Verleumdung des Finanzministers Dr. Miquel und des Reichskanzlers Grafen Caprioli Pfad zu 1 Jahr 9 Monaten, Dewald zu 3 Monaten und Schweinhagen zu 1 Jahr Gefängnis verurtheilt waren, verworfen.

Wien, 14. Juni. Infolge mehrerer Typhusfälle in den hiesigen Kasernen ist heute der Generalarzt des V. Armeekorps hier eingetroffen. In der Zivilbevölkerung sind nur vereinzelt Erkrankungen vorgekommen. Der Magistrat erläßt eine Bekanntmachung, worin vor Erkältung und Genuß ungekochten Wassers gewarnt wird.

Russland.

Rom, 15. Juni. Aus Palermo und anderen sizilianischen Städten kommen traurige Meldungen über die Lage der Arbeiter. Ganze Häuser stehen leer, die Arbeiter durchziehen die Felder und nähren sich von Kräutern. Frauen und Kinder versammeln sich auf den öffentlichen Plätzen und jammern vor Elend. Täglich muß die Polizei Plakate entfernen, in denen zur Revolution und Brandstiftung aufgerufen wird. In Tavate stehen Tausende von Schwefelgrubenarbeiter ohne Arbeit; gestern zogen sie nach Racalmoto und forderten die dortigen Kameraden auf, die Arbeit niederzulegen, wenn nicht für Alle lohnende Beschäftigung geschaffen wird.

Petersburg, 14. Juni. Zur Schlichtung von Streitigkeiten unter Offizieren ist ein neues Reglement erlassen worden. Darnach entscheidet ein von Offizieren gebildetes Ehrengericht, ob ein Duell unbedenklich ist; im Falle der Verjahung erhält der Offizier, welcher das Duell verweigert, den Abschied. Ueber jedes Offiziersduell wird dem Kriegsminister berichtet, welcher im Einverständnis mit dem Justizminister dann bei dem Kaiser die Niederschlagung des gerichtlichen Verfahrens erbitten kann. Das Ehrengericht ist befugt, die Ausschließung von Offizieren aus dem Offizierskorps wegen mangelnden Ehrgefühls auch dann zu beschließen, wenn die betreffenden Offiziere formell Satisfaktion gegeben haben.

Paris, 15. Juni. Auf ein mit zahlreichen Unterschriften versehenes Gesuch um Schaffung einer Kriegsbentimnung für 1870 entschied der Kriegsminister, daß die Verewigung des Andenkens dieses Abschlußes der vaterländischen Geschichte durch ein äußeres Abzeichen zwecklos sei. Da hat er Recht.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 16. Juni. Urlaub haben angetreten: Kapit. z. S. v. Franke auf 8 Tage nach Kiel, Kapit.-Lt. Vossart auf 45 Tage nach Hamburg, Masch.-Lt. Jng. Wogge auf 14 Tage nach Stettin. — Mar.-Pfarrer Bier und Lt. z. S. Meiner sind vom Urlaub zurückgekehrt. — Der von Euzhaden hier verlegte Kapit.-Lt. Engel ist hier eingetroffen und hat sich auf S. M. S. „Seewall“ etabliert. — Lt. z. S. Thordede ist zur II. Marine-Inspektion getreten. — Mar.-Jugendamt Meyer von der Dienststelle zurückgekehrt. — Lt. z. S. Meiner hat sich an Bord S. M. S. „Fritzhof“ eingeschifft. — Briefe z. für S. M. S. „Gneisenau“ sind bis zum 1. Juli nach Kiel, am 2. Juli nach Eckernförde, vom 3.—10. Juli nach Sonderburg, vom 11.—15. Juli nach Rendsburg, vom 16.—17. Juli nach Helgoland, bis 7. August durch das Holtenauer, vom 8. August ab und bis auf Weiteres nach Wilhelmshaven zu dirigieren. Poststation für S. M. S. „Prinzess Wilhelme“ bleibt bis auf Weiteres Wilhelmshaven.

— Bremen, 15. Juni. 12 Torpedoboote, 3 Abtheilungsboote, sowie der Aviso „Wilk“ ließen heute Nachmittag 4 Uhr in den hiesigen Freihafen ein und legten an der Stadt an.

— Berlin, 15. Juni. Dem Lieutenant z. S. Kiesel von S. M. S. „Mollat“ ist der Kronenorden vierter Klasse

und dem Maschinisten-Applikanten Wihle von der 1. Werftdivision die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

— Berlin, 15. Juni. Die Entsendung eines deutschen Kriegsschiffes nach Marokko ist erneut in Erwägung gezogen und wird beschleunigt werden, sobald die deutschen Interessen gefährdet erscheinen.

Korales.

§ Wilhelmshaven, 16. Juni. S. M. S. „Prinzess Wilhelme“, Kommandant Korv.-Kapt. Carnow, traf gestern Abend 7 Uhr auf Rade ein, ankerte dort und ging heute Morgen 7 Uhr zur Fortsetzung der Schießübungen wieder in See.

§ Wilhelmshaven, 16. Juni. S. M. S. „Prinzess Wilhelme“ wird im nächsten Monat nach der Ostsee gehen, um in den Gewässern derselben Torpedoschieß- und Geschützschießübungen vorzunehmen. Nach Beendigung derselben kehrt das Schiff hierher zurück.

§ Wilhelmshaven, 16. Juni. S. M. S. „Fritzhof“, Kommandant Korv.-Kapt. Delrichs kehrte gestern Abend nach erfolgter Inspektion hierher zurück und ging auf Rade zu Anker. Heute Nachmittag findet der Wechsel der Besatzung statt. Heute Morgen ist das Schiff in den Hafen eingelaufen.

§ Wilhelmshaven, 16. Juni. S. M. Kreuzer III. Kl. „Gefion“, welcher sich in Danzig im Bau befindet, soll in nächster Zeit zur Erledigung der Probefahrten mit vollem Etat in Dienst gestellt werden. „Gefion“ ist in Danzig auf der Schloßgauer Werft erbaut und am 19. Mai v. J. vom Stapel gelaufen. Dasselbe hat ein Displacement von 4109 Tonnen, die Maschinen sollen 9000 Pferdekraft indizieren. Zur Information befinden sich der zukünftige leitende Ingenieur, Maschinen-Ingenieur Wilschke, sowie der I. Wachingenieur, Maschinen-Unter-Ingenieur Steinrück bereits in Danzig kommandirt.

§ Wilhelmshaven, 16. Juni. S. M. Panzerkanonenboot „Brummer“ hat die durch das Einbringen des Fischlutters unterbrochene Kreuzfahrt gestern Morgen 11 1/2 Uhr wieder aufgenommen.

Wilhelmshaven, 16. Juni. Die starke Vermehrung des Maschinenpersonals in den letzten Jahren führt der an sich ausfichtsvollen Maschinenlaufbahn in der kaiserlichen Marine immer neue Kräfte zu. Nicht selten fehlt es den jungen Leuten noch an der erforderlichen Vorbildung. Um ihnen diese gründlich zu gewähren und etwaige Lücken auszufüllen, hat ein exprobiertes Fachmann, Herr Oberingenieur a. D. Fexter, seit einigen Jahren hier einen Fachkursus für Maschinen-Applikanten errichtet und damit glänzende Resultate erzielt. Nicht weniger als 160 Schüler sind bisher mit bestem Erfolg für die Eintrittsprüfung in jene Laufbahn vorbereitet worden. Ein neuer Kursus beginnt Anfang nächsten Monats.

§ Wilhelmshaven, 16. Juni. Die Kapelle der II. Matr.-Division hat Befehl erhalten, sich unter Leitung des Musikdirektors Wihle für die bevorstehenden Nordlandkreise an Bord S. M. Yacht „Hohenzollern“ einzuschiffen. Die Yacht wird wahrscheinlich am 2. nächsten Monats die Reise von Kiel aus antreten.

Wilhelmshaven, 16. Juni. Der morgige Tag ist, wie schon mehrfach mitgeteilt, auch ein Festtag für unsere Elisabethkirche. An diesem Tage sind 25 Jahre seit der in Gegenwart König Wilhelms I. erfolgten Grundsteinlegung verstrichen. Die Werkstätte hiesiger Marinepfarrer Langheld über 1. Samuel 7, 12 „Da nahm Samuel einen Stein und setzte ihn zwischen Mizpa und Sen und hieß ihn Eben-Ezar und sprach: Bis hierher hat uns Gott geholfen.“ Nach der Predigt erfolgte die Grundsteinlegung. Hierbei verlas Herr. Admiralitätsrath Jacobs die für die Gründung der Kirche abgefaßte Urkunde. Dieselbe lautete wörtlich: „Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen etc. (folgt der vollständige Titel), haben befohlen, in dem mit Unserer Monarchie vereinigten preussischen Jadergebiete, und zwar in der daselbst in der Gründung begriffenen Stadt, welche von nun ab Wilhelmshaven heißen soll, für die von den Kirchspielen Seppen und Neuende abzweigende Gemeinde eine evangelische Kirche zu erbauen und den Grundstein hierzu bei Unserer im Jahre des Heils 1869 stattfindenden Anwesenheit daselbst zu legen. Gegenwärtige Urkunde haben Wir in zwei gleichlautenden Ausfertigungen mit Unserer Allerhöchsteigenhändigen Namensunterschrift vollzogen und mit Unserem größeren königlichen Justiziegel versehen lassen, und befohlen Wir, die eine in den Grundstein der Kirche niederzulegen, die andere in Unserem Staatsarchiv aufzubewahren. Gegeben zu Schloß Babelsberg, am 27. Mai des Jahres 1869. (L. S.) Wilhelm, von Kön.“ Danach wäre die Elisabethkirche also nicht als Garnisonkirche, sondern als Gotteshaus für die von Seppen und Neuende abgeweihte Gemeinde, und das ist unzweifelhaft die Civilgemeinde, bestimmt gewesen.

Wilhelmshaven, 16. Juni. Unsere Stadt steht heute am Vorabend eines seltenen, einzig in seiner Art dastehenden Festes — 25 Jahre sind morgen ins Meer der Ewigkeit dahin gegangen, seit der große König Wilhelm I. in unserm Ort seinen Namen gab und der Stadt damit einen Gnadennamen erwieh, der sie vor vielen oder richtiger wohl vor allen ihren Schwestern Deutschlands auszeichnete. Ursprünglich hatte man daran gedacht, zur Erinnerung an die lebhafteste Fürsorge, welche die Hohenzollern der an der Jaderküste angelegten Marinekolonie zu jeder Zeit zugewandt, dieser den Namen „Jollern am Meer“ zu geben. Aus dieser Veranlassung hatte der Kommissar Preußens bei dem Abschluß des Staatsvertrages vom 20. Juli 1853, der damals hiesiger außer Dienst befindliche Direktor der Admiralität, Dr. Gaebler, eine Eingabe an König Wilhelm I. gerichtet. Derselbe erinnerte daran, wie der König, als der Vertrag mit Oldenburg an dem Widerstande des Finanzministers v. Bodelschwingh zu scheitern drohte, dem Plane seine mächtige Intervention habe zu Theil werden lassen und unter Willigung der von Dr. Gaebler ihm vorgebrachten Ansicht die prophetischen Worte gesprochen habe: „Dann wird auch die Beside der Hohenzollern zur Wahrheit gemacht: Vom Jollern auf dem Felsen zu Jollern am Meer.“ Wenn auch der von Dr. Gaebler zum Gedächtniß an diesen Ausdruck vorgeschlagene Name „Jollern am Meer“ unserer aufblühenden Hafenstadt nicht verliehen wurde, so läßt sich doch dem Gedanken warme Begeisterung für das durch den Vertrag von 1853 begonnene Werk nicht abprechen, und es hätte ebenso sehr wie der Name Wilhelmshaven daran erinnert, daß das deutsche Vaterland dem Jollernhause seinen für die Entwicklung der Marine so überaus wichtigen Stützpunkt an der Nordsee verdankt. Die Absicht, der Stadt ihren heutigen Namen zu verleihen, findet sich bereits in einer Urkunde vom 27. Mai 1869 ausgesprochen, in welcher der Bau einer Kirche im Jadergebiete Allerhöchst befohlen und der „daselbst in der Gründung begriffenen Stadt“ der Name Wilhelmshaven beigelegt wird. Wir haben allen Anlaß, uns die Ereignisse jenes für uns denkwürdigsten Tages heute wieder in das Gedächtniß zurückzurufen. Das erste Gefühl, das uns bei der Wiederkehr des Tages befeelt, ist das des Dankes. Wir danken dem Allmächtigen, daß er seine Hand sichtbar über dem Anfang und das Ende des mächtigen Werkes gehalten und daß er uns bis hierher glücklich geleitet hat. Dankbar sind wir aber auch dem erlauchtem Geschlechte der Hohenzollern. Seine Mitglieder haben vom ersten Spatenstich, der zum Beginn des Hafenaues

gethan wurde, bis auf den heutigen Tag, wo unsere schöne, gesunde und freundliche Stadt mehr denn 20000 Einwohner zählt, die Anlage der Kolonie mit allen Kräfte gefördert, dem Hafen und der Stadt ihr wärmstes Interesse entgegengetragen. Wänten wir jemals der hohen Verdienste des Prinzen vergessen, dessen Standbild uns täglich von Neuem entgegentritt und dessen edles Wirken uns stets vorbildlich vor Augen schwebt? Ist es nicht der edelste und weiseste Fürst gewesen, der berühmteste seiner Zeitgenossen gewesen, der unsere Stadt durch seinen Besuch ausgezeichnet? Wie dem angekommenen Fürstenhause, so gebührt unser Dank am heutigen Tage auch dessen ausübenden Organen, den Marinebehörden, der ehemaligen Admiralität, dem Reichsmarineminister, wie auch dem am hiesigen Platze domizilirten Marinebehörden, deren Entgegenkommen der jungen Stadt wiederholt von größtem Nutzen gewesen ist. Aus der Dankbarkeit fließt von selbst das Gefühl der Zufriedenheit. Wir dürfen, wenn wir heute die vergangenen 25 Jahre an unserm Gesisse vorüberziehen lassen, mit dem Erreichten wohl zufrieden sein. Es soll ja nicht geleugnet werden, daß es noch manche Dinge giebt, die dringend der Verbesserung bedürfen. Daß diese nicht ausbleiben wird, hoffen wir zuversichtlich. Und in dieser Hoffnung wollen wir getroßt den Ereignissen der kommenden 25 Jahre entgegenstehen!

Wilhelmshaven, 16. Juni. Wir wollen nicht unterlassen, auf die künstlerische Ausstattung der Wagen zum Festzuge nochmals hinzuweisen. Es werden im Ganzen 5 Wagen vertreten sein u. z. je 2 vom Männerturnverein Jahn und der Bäderinnung und 1 vom Gewerbeverein. Die Gruppen auf den einzelnen Wagen sind künstlerisch angeordnet und werden gewiß den Glanzpunkt des ganzen Festes bilden. Die Festwagen sind so im Zuge theilt, daß vor ihnen ein Birelli und vor diesem ein Musikkorps marschirt. Wir möchten nochmals die freundliche Bitte an unsere Mitbürger richten, Morgen ihre Häuser festlich schmücken zu wollen. Also Fahnen heraus!

□ Wilhelmshaven, 16. Juni. In schwere Sorge gerath in diesen Tagen ein Kaufmann von hier. Derselbe hatte in Oldenburg bei der Bank Geldgeschäfte abzuwickeln und besuchte nach Erledigung derselben einige andere Geschäfte, sowie in Begleitung eines Bekannten ein Restaurant auf. Bei der Rückkehr nach Wilhelmshaven vermißte er seine mit mehreren Tausendmarken gefüllte Brieftasche. Auf telegraphische Anfrage erhielt er die Nachricht, daß die Tasche in der Bank liegen geblieben und bereits an den Verleerer abgegeben sei.

+ Wilhelmshaven, 16. Juni. Ueber einen für die Stadttheater Vorhaben, Elsaß und Neubremen einzureichenden Wochenmarkt wurde in einer Versammlung von Hausbesitzern usw. in der „Burg Hohenzollern“ berathen. Es waren reichlich 50 Personen erschienen. Im Laufe der Verhandlung wurde des Gerüchtes erwähnt, daß der Platz des Herrn Unternehmers Kotte zum Marktplatz bestimmt werden sollte. In diesem Falle sollte Herr Kotte unentgeltliche Vergabe des Platzes für die Dauer einiger Jahre gebeten werden. Von anderer Seite wurde in Anregung gebracht, den Platz um theilweise Ueberlassung des Wilhelmshafens zu bitten. Indessen ließ dieser Vorschlag auf Widerspruch. Schließlich wählte man zur weiteren Verfolgung der Angelegenheit eine achtmitgliedrige Kommission, bestehend aus den Herren Vorjann Kotte, Meißner, Steber, Gzard, Richter, Janßen und Steppan.

□ Wilhelmshaven, 16. Juni. Die Verkehrseinnahmen der Oldenburgischen Eisenbahnen ausschließlich Oldenburg-Wilhelmshaven betragen zum vorläufiger Ermittlung im Mai 1899 507584 Mk., im Mai 1898 455866 Mk., Mehreinnahme 1899 51718 Mk. Vom 1. Januar bis Ende Mai 1894 2210355 Mk. Mai 1893 2031142 Mk., Mehreinnahme 1894 179213 Mk. Für die Wilhelmshaven-Oldenburger Eisenbahn wurden nach vorläufiger Ermittlung verzeichnet im Mai 1894 95401 Mk., im Mai 1893 90564 Mk., Mehreinnahme 1894 4837 Mk. Vom 1. Januar bis Ende Mai 1894 380491 Mk., Ende Mai 1893 350386 Mk., Mehreinnahme 1894 24105 Mk.

Wilhelmshaven, 15. Juni. Eine von einem Kreisverwaltungsbeamten im Jahre 1898 begangene Unterschlagung kam erst nach eingetretener Verjährung zur Kenntniß der zuständigen Behörde, so daß deren strafrechtliche Verfolgung nicht mehr zulässig war. Es wurde, aber wegen dieser Unterschlagung und anderer Dienstvergehen das Disziplinarverfahren eingeleitet. Der Kreisausschuß erkannte auf Dienstentlassung; auf Verweisung des Angeklagten befähigte das Oberverwaltungsgericht die Entschädigung des Kreisausschusses. In der Begründung wurde ausgeführt, daß eine strafrechtliche Verfolgung wegen der Unterschlagung nicht eingeleitet und der inzwischen eingetretenen Verjährung wegen nicht mehr zulässig sei. Dies hindere aber die Disziplinarbehörde nicht die Sache ihrerseits zum Gegenstande der Untersuchung zu machen, weil das Erlöschen der kriminellen Strafbarkeit einer Handlung diese selbst und die aus ihr zu folgernde Unwürdigkeit des Thäters unberührt lasse. Im Disziplinargesetz seien Vorschriften über die Verjährung von Dienstvergehen überhaupt nicht enthalten. Für die Strafverfolgung maßgebende Verjährungsfrist komme hier nach für die disziplinarische Abhandlung des Thatbestandes nicht in Betracht.

Wilhelmshaven, 16. Juni. Zur Vertilgung der weißen Gartenraupen und Aderkäfer wird uns von einem älteren Garteufreund ein bleibend wirksames Mittel angegeben. Es besteht darin, die Schnecken, die erst 1—1 1/2 Stunden nach Sonnenuntergang aus ihrem Versteck hervorzukriechen pflegen, sobald sie sich zeigen mit Saugen aus den Aehren zu übergeben. Die Pflanzen schadet ein solcher Auszug nicht, die Schnecken aber gehen daran zu Grunde. Auch gegen Raupen, Blattläuse usw. empfiehlt sich die Anwendung des Mittels.

Wilhelmshaven, 16. Juni. Der heutige Nr. unserer Blätter liegt ein Erinnerungsblatt an die vor 25 Jahren erfolgte Eröffnung des Kriegshafens an der Nordsee bei. **Bant, 15. Juni.** Schwer heimgeleitet wurde die Familie B. In kurzer Zeit starben an der Diphtheritis die Mutter und drei Kinder im Alter von 6, 4 und 2 Jahren.

Aus der Umgegend und der Provinz.

☉ Sande, 15. Juni. Die Mitglieder des hiesigen gemischten Chores haben beschloffen, am Sonntag, den 24. d. Mts. einen Ausflug nach dem Norden des Fieberlandes zu machen.

☉ Neustadt-Gödens, 15. Juni. Herr Regierungs- und Schulrath Pfahler aus Aurich inspizierte gestern die hiesige Volksschule. — Herr Lehrer Reuß hier, welcher als erster Lehrer an der israelitischen Schule in Aurich gewählt worden ist, hat die Wahl angenommen.

☉ Friedeburg, 15. Juni. Herr Lehrer Gatzemann v. Wiedermer ist zum 1. Octbr. d. J. nach Wilhelmshaven versetzt.

☉ Oldenburg, 14. Juni. Unter den Pferden des oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19 herrscht zur Zeit die Brucellose, so daß viele Thiere nicht mit an den demnächst beginnenden Manövern theilnehmen können.

☉ Geestemünde, 15. Juni. Vor fünfundsiebzig Jahren, am 15. Juni 1869, begingen Geestemünde und Bremerhaven gemeinschaftlich ein großes Fest, denn Kaiser Wilhelm I., damals noch

König von Preußen, flattete an dem Tage mit großem Gefolge, in welchem sich der Großherzog von Mecklenburg, Admiral Prinz Adalbert von Preußen, Fürst Bismarck, Graf Wolke, Kriegsminister General v. Roon, General v. Bobbielitz, der russische Militärbevollmächtigte Graf Kutusow und noch viele andere, später zu berühmten Männern des Heeres und der Flotte gewordene Persönlichkeiten befanden, unseren Ortshafen einen Besuch ab. Wie haben wir, so schreibt die „Prov.-Ztg.“, mit diesem Besuche beehrte, unsere Ortshafen in so reichem Schmucke prangen sehen, als an jenem Tage. Am Bahnhofe wurde der König zunächst von den Geseftmünder Behörden begrüßt; kleine Mädchen streuten Blumen auf den Weg vom Ausgange des Bahnhofes bis zu der etwa hundert Schritt entfernten haltenden Equipage des Königs. Auf den kurzen Gruß des damaligen Gemeindevorstehers Ludwig dankte der König freundlichst für die ihm hier entgegengetragenen Gefinnungen und bemerkte, Geseftmünde sei ein wichtiger Punkt für Preußen; er werde öfter Gelegenheit nehmen, demselben einen Besuch abzustatten. Doch jener erste Besuch des Königs, ist leider auch sein einziger hier geblieben. Auf den damaligen Oberloosfen Eytmann von Geseftmünde, eine Günstigkeits mit schneeweißem Haar und Bart, Schritt der König direkt zu, reichte ihm die Hand und fragte ihn nach Alter und Beruf. Es zeigte sich, daß beide dem Jahre nach von gleichem Alter waren, worauf der König meinte: „Dann haben wir beide wohl schon mehr erlebt, als die Anderen, besonders Sie auf dem großen Wasser.“ In gleich leutseliger Weise Schritt der König auf einen gleichfalls bereits silberhaarigen Gemeindevorsteher aus unserer Umgegend zu. Dieser streckte dem Könige die Hand, mit welchem baumwollenen Handschuh beledete Rechte entgegen. Der König lächelte, nahm aber auch diese ihm auf so originelle Weise dargebotene Hand, überreichte zu dem Alten ein paar Worte und besieg dann seinen Wagen. Unter großen Ovationen ging es nach Bremerhaven an Bord des dort festlich geschmückten Lloyd-Dampfers „Deutschland“. Hier erwarteten den König Mitglieder des Bremer Senats, der Verwaltungsrath des Norddeutschen Lloyd, die städtischen Behörden und eine nach Tausenden zählende Menge. Der Lloyd hatte hier ein opulentes Frühstück serviren lassen. Hierbei bediente ein für diesen Tag engagirter gewandter Oberkellner, Herr Ernst Meyer, jetzt Inhaber eines feineren Restaurants in Wilhelmshaven, den König. Als Meyer sich ihm näherte, fragte ihn der König nach seinem Namen. „Meyer, Majestät!“ lautete die prägnante Antwort. „Meyer?“ erwiderte der König fragend und ansehnend in tiefes Nachdenken versunken. „Meyer, Meyer, alle Wetter den Namen muß ich schon irgendwo einmal gehört haben.“ Schallendes Gelächter der Umgebung begleitete das Scherzwort des Kaisers. Nach etwa halbstündigem Aufenthalt an Bord begab sich der König an Bord der beiden im Vorhafen liegenden, für die deutsche Nordpolexpedition zum Auslaufen fertigen Schiffe „Germania“ und „Gauja“, während Fürst Bismarck, auf der Kaje zurückbleibend, einigen dort in ihrer Bekleidungs aufgestellten Leuten humoristisch gute Rathschläge für ihren Aufenthalt im hohen Norden erteilte. An dieser Expedition theilnehmte sich auch der jetzige Vorstand des Kaiserl. Observatoriums zu Wilhelmshaven, Herr Geh. Admittiratsrath Prof. Dr. Börgen. Dann ging es wieder nach Geseftmünde zurück, wo aus der König mit seinem Gefolge mittels Extrazuges nach Bremen und Wilhelmshaven fuhr.

Bremen, 14. Juni. Die Nachricht von den großen Kohlenvorräthen, welche der Lloyd gegenwärtig aus England nach Nordenham herbeiführt, ist dahin zu ergänzen, daß die Maßregel sich zunächst gegen die Schädigung richtet, welche dem Lloydverkehr aus dem Streike der 200 000 Kohlenarbeiter in den Vereinigten Staaten erwachsen wird. Zu diesem Zwecke nehmen die ausgehenden Dampfer auf und in allen verfügbaren Räumen bereits soviel Kohlen von hier aus mit, daß ein möglichst großes Quantum auch für die Rückfahrt übrig bleibt.

Hannover, 14. Juni. Erstochen wurde am Sonntag Abend nach 11 Uhr hier selbst auf der Langenstraße vor dem Fleischer Eggerschen Hause der hier wohnhafte Arbeiter Dirks, den sein Begleiter dann nach Hause bringen wollte, jedoch mit ihm nur bis zur Bergstraße kam, wo Dirks zusammenbrach. Die Thäter sind drei, anscheinend polnische Arbeiter, welche sich in ihrem Sonntagszuge befanden.

Hannover, 15. Juni. Heute stürzte in der Haltenhofstraße ein Neubau ein, an welchem 9 Maurergesellen und 6 Kalkträger beschäftigt waren. Zur Zeit des Einsturzes hatten sich diese behufs Entnahme des Bepfers vom Bau entfernt, so daß zum Glück Niemand eine Verletzung davon getragen hat.

Berlin, 14. Juni. Wegen unziemlichen Anspruchs einer anständigen jungen Dame an einem Sonntag Nachmittag wurde ein hiesiger Kaufmann zu 50 M. Geldstrafe und in die Kosten verurtheilt.

Weisensfeld, 14. Juni. Der Handelsmann Sturm aus Leuzern und dessen Sohn sind vom Zetzer Schnellzuge heute Morgen bei Weisensfeld auf ihrem Wagen überfahren worden. Der Sohn und ein Pferd wurden getödtet. Ersterem sind beide Beine abgefahren.

Stettin, 13. Juni. Seit einigen Tagen werden hier von den Festungswerken die Kasematten am Paradeplatz, die noch bis vor Kurzem bewohnt waren, abgebrochen. Dies ist eine sehr mühsame Arbeit, da die Mauersteine mit einem als Bindemittel besonders präparirten, ganz dünn zwischengefügten Kalk zu seltsamen Mauern und Wänden, deren Bauzeit im 16. Jahrhundert liegt, aufgebaut sind. Es ist deshalb eine Abtheilung des hier garnisonirenden Monierbataillons unter Führung eines Offiziers mit der Sprengung des Mauerwerkes beauftragt worden und haben heute Morgen um 5 Uhr einige Sprengungen stattgefunden, wobei die sämtlichen auf den Paradeplatz mündenden Straßen abgesperrt waren. Die Sprengungen werden an den nächsten Tagen in den frühesten Morgenstunden fortgesetzt werden.

Freiburg i. Br., 15. Juni. Im Abort des Hauptbahnhofes hatte gestern Mittag ein vorgefahrener Zuchthäusler einen Reisenden durch einen Schlag auf dessen Hinterkopf niedergeschlagen und wollte ihn berauben. Er wurde jedoch bei der Ausföhrung seines Vorhabens festgenommen.

Troppau, 15. Juni. Nach den Blättermeldungen fand die erste Explosion in dem gräßlich larlichigen Franziska-Schacht im Karlsruher Revier um 10 Uhr Abends statt, wobei 120 Personen getödtet wurden. Weitere Explosionen folgten und dehnten sich auf den benachbarten Johannischacht aus, wo achtzig Mann umkamen. Die um 5 Uhr Morgens eingefahrene Rettungsmannschaft ist gleichfalls verloren. Die Verlustangaben schwanken zwischen 180 und 200 Mann. Die meisten Oberbeamten der

Grube von Nährsch-Ostau sind nach Karlsru geküht. Die behördlichen Erhebungen sind im Gange.

London, 14. Juni. In der Nähe von Westport in der irischen Grafschaft Mayo kenterte ein Passagierdampfer, wobei 30 Personen ertranken.

London, 15. Juni. Aus Westport wird gemeldet: Auf dem Schiffe, welches in der Nähe von Westport kenterte, befanden sich 110 irische Arbeiter. Bisher sind 30 Beichname aufgefunden.

Eingelaufene Handelschiffe
am 15. Juni.
Im neuen Hafen:

Schiff Calharna, Schiffer Dietwoldt von der Nordsee mit fr. Fischen.

Kirchliche Nachrichten.

4. Sonntag nach Trinitatis.

Evangelische Marine-Garnison-Gemeinde. Gottesdienst um 11 Uhr. Marine-Ober-Pfarrer Söbel.

Katholische Marine-Garnison-Gemeinde. Heil. Messe um 8 Uhr.

Civil-Gemeinde. Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. Der Nachmittagsgottesdienst fällt aus.

Kirchengemeinde Bant. Gottesdienst um 10 Uhr.

Methodisten-Gemeinde. (Berl. Gölterstr. 22.) Vorm. 9 1/2 Uhr und Nachm. 5 Uhr Gottesdienst. Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule. Mittwoch Abend 8 1/4 Uhr Bibelstunde.

D. Lindner, Prediger.

Baptistengemeinde. Vorm. 9 1/2 und Nachm. 4 Uhr Predigt. Vorm. 11 Uhr Kinder-Gottesdienst.

W. Lindner, Prediger.

Meteorologische Beobachtungen
des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 30 Zoll Normmerkurstand) mm	Lufttemperatur. °Cels.	Wassertemperatur. °Cels.	Windrichtung.	Windstärke.	Wolken.		Sichtb.	Niederschlag.
							0 = Null, 10 = ganz bedeckt.	0 = heiter, 10 = ganz bedeckt.		
Juni 15.	9,30 h Mt.	768.1	18.8	—	W	2	7	—	—	
Juni 16.	8,30 h Mt.	762.6	11.8	—	W	1	8	—	—	
Juni 16.	8,30 h Mt.	761.4	16.7	—	W	2	5	—	—	

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Sonntag, den 17. Juni: Vorm. 0,15. — Nachm. 0,41.

Montag, den 18. Juni: Vorm. 1,6. — Nachm. 1,26.

Sommerstoffe à Mt. — 75 Pfg. per Meter
in garantirt ächtfarbigen Waschkstoffen
versenden in einzelnen Metern an Jedermann
Erstes Deutsches Tuchverhandelsgeschäft
Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Fabrik-Depot.
Modernste Muster bereitwillig franco.

Verkauf.

Im Auftrage werde ich am
Montag, den 18. ds. Mts.,
2 1/2 Uhr Nachmittags,
im Saale des Herrn Klem, Neuestraße 2, hier,

1 nußb. Schreibtisch mit Aufsatz,
1 Sopha, 1 Küchenschrank, Kleider-
schrank, Spiegel, Stühle, 4 Bett-
stellen mit Matrasen, Betten, 1
Nachtisch, 1 kleinen Tisch, 1 Kom-
mode, 1 Lehnstuhl, 1 Blumenkorb,
diverse Topfgewächse, Gardinen,
Portieren, Bilder, 1 Bücherbrett,
Porzellan- und Glasfachen, eis-
Töpfe, 1 Eimerkan, Eimer usw.
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung
verkaufen.

Kreis, Gerichtsvollzieher.
Nach Schluß obigen Verkauf kommen
250—300 Flaschen Portwein mit zum
Aussatz. (Für die Echtheit wird
garantirt) D. D.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Reparaturen an den
Königlichen Gebäuden, sowie Neubau
eines Abortes, sollen ausverdingen
werden. Kostenanschläge und Beding-
ungen können in der Postbox angesehen
werden. Schriftliche Offerten werden
bis zum **25. d. M.** vom Unterzeich-
neten entgegengenommen.
Heppens, 15. Juni 1894.

Der Kirchenrath.

Holtermann.

Auktion.

Im Auftrage werde ich am
Dienstag, den 19. d. Mts.,
Nachm. 2 1/2 Uhr anfangend,
im Saale des Herrn Restaurateurs
Klem hier selbst, Neuestraße 2:

1 Plüschgarnitur, 1 Schlafsofa,
1 Spiegel mit Spiegelschrank,
1 zweifelhafte Bettstelle mit
Muschelauflage, 2 einschläf. Bett-
stellen mit Matrasen, 1 Luther-
stisch, ferner: 1 fast neue Plüsch-
garnitur, 1 großen Spiegel, 1
Vertikow, 1 Salonstisch, 1 Kleider-
schrank, 2 zweifelh. und 2 einschläf.
Bettstellen mit Sprungfeder-
matrasen, 1 eleganten Kinder-
wagen, mehrere Figuren, 1 gold.
Damenuhr mit Kette, 70 Flaschen
versch. Weine etc.

öffentlich meistbietend gegen sofortige
Baarzahlung verkaufen, wozu Kaufstet-
haber mit dem Bemerken ergebenst ein-

geladen werden, daß die Sachen zum
Theil neu, zum Theil fast neu sind.
Wilhelmshaven, den 16. Juni 1894.

Rudolf Laube,
Auktionator.

Mehde-Verkauf.

Am **Mittwoch, den 20. Juni,**
Nachm. 3 Uhr anfangend,
werde ich hier, im Auftrage:
ca. 30 Grajen allerbeste
Mehde

von einer alten Weibe in Abtheilungen
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist
verkaufen.

Verhaber wollen sich gefl. bei Fennig's
Wärterhaus Nr. 39 hier, versammeln.

J. H. Gädeken,
Sanderfalgengroden.

Das Reinigen des Banter Zug-
arabens wird am **Montag, den**
18. Juni, Abends 5 Uhr, in
Setzen Wwe. Wirthshaus zu Schaar
öffentlich mitadessforbernd ausverdingen.
Bant, 16. Juni 1894.

Fr. Lauts,
Stelgeschworener.

Hausverkauf.

Wünsche mein
Haus
in Kopperhöden unter
günstigen Bedingungen
bei einer Anzahlung von 1500 Mark
zu verkaufen.

A. Wendland,
Bant (Colosseum).

Verkauf.

Zu dem am Montag, den 18. ds.,
Nachmittags 3 Uhr, auf dem Hofe
Kronenstr. Nr. 1 angeetzten Verkauf
kommen noch:
eine Parthie alte eiserne Fenster,
Gasröhren, Balkenanker,
sowie Thüren und Fenster
zum Verkauf.

L. Thaden.

Zu vermieten
zum 1. Juli event. 1. Aug. eine febl.
Etagenwohnung, sowie 1. Noobr.
eine geräumige Oberwohnung, beide
Wasserleitung u. allen Bequemlichkeiten.
Bismarckstr. Nr. 20 am Par.

Zu vermieten.

Eine schöne **Vallon-Wohnung,**
6 (für 500 Mt.), bezw. 7 (für 540 Mt.)
Räume mit Zubehör und Garten
(Wasserleitung vorhanden), im Eckhause,
Peter- und Kleverstraße, vom 1. August
ab **miethfrei.**

F. Kotte, Börsenstr. 19.

Zu vermieten

auf sofort oder später ein febl. möbl.
Zimmer. Ulmenstr. 20, p. r.

Logis zu vermieten.

Marktstr. 31a

Zu vermieten

eine **Wohnung** zum 1. August für
160 Mark.
Richter, neue Wilhelmshavenstr. 61.

Zu vermieten

zwei möbl. **Zimmer.**
Klempnerlei von **S. Mösser, Ww.,**
Kafernenstr. 1.

Zu vermieten

ein möbl. **Zimmer** an 1 oder 2
junge Leute. Grenzstraße 29.

Ein freundl. möbl. Zimmer

mit schöner Aussicht ist sofort
zu vermieten.
G. Heyer,
Kaiserstraße 66a, 3 Tr. 1

Zu vermieten

zum 1. August eine 4räum. **Etagen-**
wohnung, Stall und Keller, im
Preise von 216 Mt. Zu besehen an
Wochentagen von Abends 6 1/2 Uhr an.

Frau Schnier,
Ecke Wall- und Dittresenstraße Nr. 64
Lothringen.

Zu vermieten

zum 1. Aug. eine 11. 3räum. **Ober-**
wohnung, Monat 8 Mt.
Kopperhöden, Mühlenstr. 21.

Zu vermieten

zum 1. August oder später eine **Unter-**
wohnung. Tonndelch, Schmidstr. 1.

Zu vermieten

zum 1. Aug. eine **Wohnung,** Nr.
200 Mt. Uferstraße 6.

Zu vermieten

Umständehalber noch eine **U. Ober-**
wohnung zum 1. August, 4 Räume
und Wasserleitung, jeder Miether hat
separaten Eingang.
Hud. Bruns, Bismarckstr.,
Kopperhöden.

Zu vermieten

auf sofort ein gut möbl. **Zimmer**
mit oder ohne Schlafstube.
Frau Rahmann, Bantestr. 11,
in der Nähe des Bahnhofes.

Eine Wohnung,

reit. aus 3 gr. 1 kl. Zimmer, Küche,
Entree, gr. Keller etc. nebst Gartenland,
zum 1. August zu vermieten.
Preis 400 Mark.
Blisse, Uferstr. 6.

Zu vermieten

auf sof. od. später 1 **Oberwohnung.**
Wih. Schlieben, Dittresenstr. 21.

Zu vermieten

ein gut möbl. **Zimmer.**
Grenzstr. 44, p. I.

II. Etage

in meinem Hause, Roonstraße 101,
miethfrei.
H. F. Hulsmann.

Zu vermieten

zum 1. August eine **Unter- und eine**
Oberwohnung. Grenzstraße 53.

Per 1. Oktober sucht ein junger Be-
amter eine

Wohnung

von 5—600 Mt. Gefl. Offert. durch
die Exped. d. Bl.

Gutes Logis

für 2 junge Leute. Bismarckstr. 6.

Gutes Logis

für 2 junge Leute. Marktstr. 36.
Dasselbst können noch welche am
Mittagsstisch theilnehmen.
Ein Mann kann Logis erhalten.
Altendelchsweg 19.

Logis für zwei junge Leute
Kafernenstr. 1, 2 Tr.

Zu verkaufen

mehrere schöne **Sachttauben.**
H. Jansson, Börsenstr. 8.

Billig zu verkaufen

ein **Klavier.**
Werner, Königsstr. 48.

Zu kaufen gesucht

ein gut erhaltenes **Pianino.**
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine herrschaftliche Köchin

mit guten Kenntn. sucht Stellung,
Frau Rahmann's Nachw.-Bureau.
Bantestr. 11, i. d. Nähe d. Bahnhofes.

Gesucht

ein **Dienstmädchen** zum 1. Juli.
Hempel's Hotel.

Gesucht

ein sauberes **Mädchen** für die Nach-
mittagsstunden.
Mantuffelstr. 10, part.

Gesucht

zum 1. Aug. od. früher eine **Portierre-**
oder eine **Etagenwohnung** f. Kinderl.
Theleute i. Pr. v. 4—600 Mt im Stadt-
thell. Off. mit Preisangabe unter Z.
in der Exped. d. Blattes.

Gesucht

ein **Mädchen** für den Vormittag.
Roonstr. 5, 1 Tr.

Ein nicht mehr ganz unerfahrenes
junges **Mädchen** sucht zum 1. August
Stellung zur Stütze der Hausfrau.
Zum Nähen und in Handarbeit geübt.
Familiäre Stellung erwünscht.
Nachfragen in der Exped. d. Bl.

gute Weide

Kann ein Pferd in
nehmen.
Elsaß, Börsenstr. 15.

Gelegenheitskauf!
Eine große Partie dellate
Cervelatwurst
Pfund schön von 80 Pf. an empfiehlt
J. N. Pels.
Neue Wilhelmshavenerstr. 60.

Neue geräucherte
Rieser-Lachs-Seringe,
2 Stück 25 Pf.
Neue Kartoffeln, feinste
große **Matjes-Seringe**
empfiehlt
J. N. Pels, neue Wilhelmshav.-St. 60.

Cigarren
3 Stück von 10 Pf. an bis 1/2 Duz.
20, 25, 30, 35 u. Kiste von 100
Stück von 2,90 Mark an, sowie
Rauch- und Kau-Tabak
in allen Sorten zu billigsten Preisen b.
J. N. Pels,
Neue Wilhelmshavenerstr. 60.

Käse,
als: Schweizer, Emmentaler, Elster,
holl. Rahm- u. Rfd. 20-120 Pf.
la. echter Harz-Käse
Stück 4, Duzend 45 Pfennig, bei
J. N. Pels,
Neue Wilhelmshavenerstr. 60.

Evangelischer
Männer- u. Jünglingsverein.
Behufs Teilnahme am Festzuge
versammeln sich die Mitglieder am
Sonntag um 1 1/2 Uhr vor der
Gewerbeschule.
Um zahlreiches Erscheinen wird
dringend gebeten. Vereinsabzeichen sind
anzulegen.
Der Vorstand.


Die Schützen
(aktive und passive auch die Schützenmusik)
versammeln sich am Sonntag **vollzählig 1 Uhr** Mittags im Park-
hause. Die Böller-Batterie auf dem Wilhelmshav. 1 1/4 Uhr wird
sehr pünktlich angetreten und der Schützenkönig abgeholt. 2 Uhr
steht der Verein in der Wallstraße.
Die alten, nicht mehr marschfähigen Gründer und Ehren-
mitglieder halten sich zur Abholung zu Wagen um 12 1/2 Uhr bereit.
Beim Kommerz in der Burg Freibier für Schützen aus der
Vereinskasse.
Der Vorstand.

Wilhelmshalle.
Heute Sonntag:
Tanzkränzchen.
Anfang 6 Uhr Abends. Tanzabonnement 1 Mt.
Empfehle das auf der Fach-Ausstellung des Rheinisch-
Westfälischen Wirthe-Verbandes in Münster i. Westf.
mit der höchsten Auszeichnung
dem Ehrenpreis und dem Diplom zur goldenen Medaille
prämierte helle
Burgsteinfurter sowie vorzügliches Würzburger Hofbräu
G. Scholvien.


Dienstag Abend 8 Uhr:
Generalversammlung
im Hotel zum Kronprinzen.
Wilhelmshav. Schiess-Verein.
Die Mitglieder versammeln sich
Sonntag Nachm. 1 1/2 Uhr im
Vereinstotal „Burg Hohenzollern“ zur
Teilnahme am Zuge zur Jubiläums-
feier der Stadt Wilhelmshaven.
Zahlreiches und pünktliches Erscheinen
wird erwartet.
Der Vorstand.

Bahnhofsrestauration.
Heute eröffnete meine neuerbaute
Trinkhalle
im Bahnhofsgarten
und bitte um geneigten Zuspruch.
Otto Loheyde.

Parkhaus.
Sonntag, den 17. Juni, Abends 8 Uhr:
Gr. Familienkränzchen.
Hochachtungsvoll
C. Stöltje.

Gewerbe-Verein.
Mitglieder des Gewerbe-Vereins,
welche sich am Festzug zu beteiligen
wünschen, wollen sich **Sonntag, 17.,**
Nachm. 2 Uhr, beim Bahnhof ein-
finden.
Der Vorstand.

Bremer Lebensversicherungs-Bank
für Lebens-, Aussteuer- und Militärdienst-Versicherungen.
Vermögen: Mt. 11 218 808 68
Prämien- und Zinsen-Einnahme 2 410 665 20
Prämienreserve und Ueberträge 10 675 059 33
Versicherungsbestand: 33596 Policen mit 56 531 923.—
Versicherungssumme.
Berichte über das 26. Geschäftsjahr (1893) sind bei den Agenturen der
Bank zu haben.
Die Direktion.

Höchste Auszeichnung!
Auf der Fach-Ausstellung des Rheinisch-Westfälischen
Wirthe-Verbandes in Münster (Westfalen) wurde das von dem
Unterzeichneten verlegte Bier der
Burgsteinfurter Brauerei von A. Rolinck
mit der höchsten Auszeichnung, dem
Ehren-Preis
(goldene Medaille u. Diplom)
bedacht
S. Lückener, Bant,
Niederlage der Biere aus der
Burgsteinfurter Brauerei von A. Rolinck.

Die Teilnehmer am Um-
zuge versammeln sich Son-
ntag Nachm. 2 Uhr in der
Burg. Anzug soweit möglich
Uniform. Um recht zahlreiche
Beteiligung wird nochmals
erlaubt. Die Teilnehmer am Kommerz
versammeln sich Abends von 8 Uhr an
im Spelzsaale der Burg.
Wilhelmshavener Schützenverein.
Es versammeln sich die activen, sowie
die passiven Mitglieder am **Sonntag,**
den 17. Juni, Nachm. 1 Uhr,
im Vereinstotal betreffs des 25jährigen
Jubiläums der Stadt.
Um zahlreiche Beteiligung wird
gebeten.
Der Vorstand.

Paul Seipel,
Stellmacher und Wagenbauer,
Kurzestr. 9, an der Banterstr.,
hält sich zur Anfertigung von **Sagens-
wagen, Rollwagen, Last- und
Geschäftswagen** jeder Art empfohlen.
Reparaturen schnell und billig.

Schützenfest zu Jever.
Die Verpackung der **Buden-
plätze** zum diesjährigen Schützenfest,
welches an den Tagen vom 25. bis
zum 29. Juli abgehalten wird, soll
Mittwoch, den 20. d. Mts.,
Nachm. 3 Uhr anfangen,
auf dem Festplatze vorgenommen werden,
wozu hierdurch eingeladen wird.
Bemerkte wird, daß nur ein Caroussel
zugelassen wird und daß der Platz dafür
bereits vergeben ist.
Jever, 8. Juni 1894.
Die Kommission d. Schützenvereins.

Mit Bezug auf Vorstehendes bringe ich einem geschätzten
Publikum von Bant, Wilhelmshaven und Umgegend meine
vorzüglich abgelagerten
hellen, goldfarb. und dunklen Biere
in empfehlende Erinnerung. — Gleichzeitig erlaube mir, mein
komfortabel eingerichtetes
Restaurant
in gütige Erinnerung zu bringen.
H. Lückener, Restaurateur,
Bant, Annenstraße.


**Männer-Turn-
Verein „Jahn“**
zu
Wilhelmshaven.
Sämtliche Turner und Turnfreunde
versammeln sich behufs Beteiligung am
Festzuge am **17. d. Mts., Nachm.**
1 1/2 Uhr, in der Turnhalle.
Der Turnrath.

Der Wochenmarkt
im Stadthell Elsas (Börsestraße)
beginnt am **Sonntag, den 23.**
d. Mts., und findet alsdann jeden
Dienstag und Sonntag regel-
mäßig statt.
Standgelder werden bis auf Weiteres
nicht erhoben. — Stallung für Pferde
ist hinreichend vorhanden. — Eine
Anzahl Fische und Vögel stehen kosten-
frei zur Verfügung.

**Bin von der Reise
zurück.**
A. Kramer,
Zahntechniker.

Der vorbereitende
Maschinen-Fachkursus
für das zweite Halbjahr 1894 be-
ginnt am **2. Juli.**
Anmeldungen rechtzeitig er-
wünscht. Ausserdem wird
vorbereitender Unterricht
für die Prüfungen des Maschinen-
Personals in der Kriegs- u. Handels-
marine erteilt.
Der Unterricht findet durch **drei**
in jedem Zweige desselben **gründ-
lich erfahrene Lehrer** statt.
Näheres Königstrasse 56.
Herter,
Maschinen-Ober-Ingenieur a. D.

Verloren
in der Königstraße ein Paket mit
gelbem Band.
Abzugeben Königstraße 49.

Zur Teilnahme an dem **Jubilä-
umsfeier der Stadt** besamme n
sich die Mitglieder am **Sonntag, den**
17. Juni 1894, Nachmittags 2 1/2
Uhr, im Vereinstotal.
Das Tambourcorps wolle
vollzählig erscheinen.
Um zahlreiche Beteiligung
ersucht
Der Vorstand.

Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung ihrer Tochter **Marie**
mit dem D.-Frem. mstrs.-Maaten Herrn
Brachvogel zeigen hierdurch an
Wilhelmshaven, den 17. Juni 1894.
W. Wende und Frau,
geb. Lange.
Marie Wende
Max Brachvogel
Verlobte.
Codes-Anzeige.
Allen Freunden und Bekannten
die traurige Mitteilung, daß
uns unsere geliebte Tochter und
Schwester
Clara
im Alter von 16 Jahren 3 1/2
Monaten nach kurzer schwerer
Krankheit an Gehirnentzündung
am Freitag Abend 6 Uhr durch
den Tod entribsen worden ist.
Bant, 16. Juni 1894.
A. Penjes und Familie.
Die Beerdigung findet Montag,
den 18. Juni, Nachmittags 3 Uhr,
vom Trauerhause, Lindenstr. 2,
aus statt.

Damen finden billige und
diskrete Aufnahme bei
Frau **Allers, Hamburg, Uhlen-
horst,** Abendrothstr. 44.
Verloren
in der Genossenschaftsstr. in Bant am
Freitag ein **seid. Regenschirm** ohne
Griff. Abzugeben in
Scharf's Wilhelmshav. Wallstr. 24.

Empfange am **Montag** noch einen
Waggon allerbeste
Dabersche
Erkartoffeln,
wobon billig abgebe.
G. Müller, Göterstr. 10.

Geld gefunden
auf der Königstraße. Auskunft wird
erteilt. **Koonstr. 58.**
Motorboot.
Sonntag Nachmittags
von 2 Uhr an:
Lustfahrten nach Mariensiel.
Abfahrt von Buchmann's Restaurant.

**Ratten etc. werden
gründlich vertilgt!**
H. Oster,
Chemist und Kammerjäger
aus Hamburg,
wird Dienstag und Mittwoch im Hotel
Burg Hohenzollern für obige Zwecke
zu sprechen sein.

Gesucht
zwei gut möbl. Zimmer an oberer
nahe der Koonstraße. Offert. unter
E. 30 an die Exped. d. Bl.

Beilage zu Nr. 139 des Wilhelmshavener Tageblattes.

Sonntag, den 17. Juni 1894.

Vermischtes.

* Der Wirkliche Geheim Oberbaurath F. W. Schwedler, ein Mann, dessen Name weit über Deutschlands und Europas Grenzen hinaus, namentlich in allen Ingenieurkreisen bekannt war und Weltruf hatte, ist am 9. Juni in Berlin im 71. Lebensjahre gestorben. In erster Linie waren es Schwedlers vom tiefsten mathematischen Wissen getragene Bestrebungen für die rationelle Verwendung des Eisens zum Bau von Brücken, großen Hallen u. s. w., wozu er durch Lehre und That bahnbrechend gewirkt hat. Bei fast allen, seit mehr als 30 Jahren auf unsern heimischen Bahnen ausgeführten Bauten dieser Art haben die von ihm aufgestellten Grundsätze Anwendung gefunden.

* Kassel, 13. Juni. Vor dem Schwurgericht stand heute der Amtsgerichtssekretär und Kassendirektor Karl Hof aus Osterode wegen schweren Amtsverbrechens, Veruntreuung und Urkundenfälschung. Der Angeklagte ist 39 Jahre alt und bisher nicht bestraft, es wird ihm von allen Seiten das Zeugnis gegeben, daß er ein sehr tüchtiger, fleißiger Gerichtssekretär war. Hof ließ sich nun verketten, seit Sommer vorigen Jahres in einer gewissen Anzahl von Fällen die vereinnahmten Gerichtskostenfelder zu veruntreuen und die Kassensbücher zu fälschen, um die Unterschlagung der entsprechenden Summen in Ausgabe stellen zu können. Im Ganzen handelt es sich um Veruntreuungen im Betrage von 3500 Mk. Hof ist geständig, er gibt vor, daß nur die Noth die Ursache seiner verbrecherischen Handlungen gewesen sei. Er hatte eine Familie von 9 Köpfen, darunter 5 Kinder, zu ernähren, Frau und 5 Kinder wurden fortwährend von Krankheiten heimgeführt, Scharlach, Diphtheritis &c. Die Frau mußte monatlich nach Göttingen gehen. Dazu kam, daß er ohne Mittel geblieben hatte, das Geld für die Einkommensteuer mit 1500 Mk., ferner 900 Mk. für Kaution horten mußte. Durch starke Zinsen und Zinseszinsen wuchs seine Schuldenlast immer mehr an, er wurde hart gedrängt, gab Wechsel, wurde verklagt, gepfändet &c. Schließlich griff er die Amtsgehälter an in der Absicht, später Ersatz zu leisten. Das anfängliche Verstehen wurde immer größer &c., endlich kam die Entdeckung und zum Schluß das Strafgericht. Die Geschworenen bewilligten, mildere Umstände, das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 3 Jahren.

* In München kaufte in der vergangenen Woche eine junge, unbescholtene Frau auf dem Markte ein sogenanntes Gansjung. Ein verhängnisvoller Irrthum über die Bezahlung, führte einen Streit zwischen ihr und der Händlerin herbei und letztere vergreift sich thatsächlich an der Kundin. In großer Aufregung eilt die junge Frau über den Markt weg und wird am Rathhaus von zwei unbetheiligten Personen angehalten und einem Gendarmen übergeben, welcher die Frau verhaftet und zur Polizei führt. Nach der Vernehmung sucht die junge Frau den Tod in den Wellen. Die Händlerin auf dem Markte aber, deren Unschuld amtlich festgestellt wurde, kann sich der Lynchjustiz des Publikums kaum entziehen und ist den größten Insulten der erregten Volksmenge ausgesetzt. Aus Alteration darüber ulmt sich der Mann der Händlerin selbst das Leben. Am den Geldwerth von noch nicht ganz einer Mark sind also zwei Menschen in den Tod gegangen. Unsterbliche Verzeht!

* Stuttgart, 11. Juni. Die Lebensversicherungs- und Erbsparbank in Stuttgart geht schon ihren 39. Bericht für das Verwaltungsjahr 1893 heraus. Aus demselben ist zu ersehen, daß die Bank im vergangenen Jahre einen sehr starken Neuzugang zu verzeichnen hatte. Trotz der bekannt schlechten Erwerbsverhältnisse dieses Jahres, welche bei einer Reihe anderer Gesellschaften durch verminderten Zugang zum Ausdrud kamen, steigerte die Bank ihren Jahreszuwachs gegen 1892 um 1 152 420 Mark und stellte sich damit im „Neuzuwachs“ an die Spitze der deutschen Gegenleistungsgesellschaften. Die Gewinns- und Verlustrechnung weist einen Jahresüberschuß für die Todesfall-Versicherten aus von 3 887 416,86 Mk. Gegen das Vorjahr ist derselbe höher um 222 215 Mk. Als Dividende kommen im Jahre 1894 nach Plan A (altes System mit Nachgewährung rückständiger Dividenden) 34 pCt. der ordentlichen und extra 17 pCt. der alternativen Zusatz-Prämie, nach Plan AII (neues System) 40 pCt. der ordentlichen bzw. 20 pCt. der Zusatz-Prämie zur Vertheilung. Den nach Plan B (steigende Dividende) Beteiligte kommt eine gegen das Vorjahr um 3 pCt. der Gesamtprämie erhöhte Dividende zu, so daß die jüngsten nach diesem Plan Dividenden-Berechtigten 15 pCt. die ältesten 51 pCt. der vollen Jahresprämie erhalten.

* Warschau, 12. Juni. Die Stadt Janow im Gouvernement Kowno brannte gänzlich nieder. 204 Wohnhäuser, 100 Kaufhäuser, die katholische Kirche und 3 Synagogen wurden zerstört. Ueber 1500 Menschen sind brod- und obdachlos. Der Generalgouverneur hat die Verfügung erlassen, daß die hiesigen deutschen Namen der auf dem linken Weichselufer gelegenen deutschen Niederlassungen und Ortschaften sofort in russische umgewandelt werden sollen.

* Die Cholera ist auf deutschem Boden zwar erschienen, hat es aber bis jetzt zu keiner irgendwie belangreicheren Ausbreitung bringen können, dank einertheils dem energischen Einschreiten

der Behörden, andertheils wohl auch der gesteigerten Sorgfalt, welche das größere Publikum, durch zahllose Warnungen und Belehrungen beeinflusst, seiner täglichen Lebensweise unter dem hygienischen Gesichtspunkte angedeihen läßt. Die Nothwendigkeit einer solchen hygienischen Selbstkontrolle (und Selbstschutz) wird übrigens durch jeden neu konstatierten Erkrankungsfall ad oculos demonstrirt, da bis jetzt wohl ausnahmslos nur Erkrankungen solcher Personen konstatiert sind, die es an den elementarsten Vorsichtsmaßregeln haben fehlen lassen; namentlich das Trinken von Wasser aus den verletzten Flußläufen hat sich als eine der hauptsächlichsten Ursachen des sporadischen Auftretens von Cholera herausgestellt. In diesem Punkte wird von der Schifferbevölkerung und verwandten Berufskreisen noch weit häufiger gefehlt, als mit dem Gemeinwohl verträglich erscheint.

* Ueber die Frage der Verwendung von Aluminium für die Armee lesen wir in den Berl. N. N.: Die große Bedeutung, welche das Aluminium kurz nach seinem Erscheinen so überraschend schnell eroberte, veranlaßte fast alle größeren Militärschancen, auf die Ausbeutung dieses Metalles bedacht zu sein. Auf die Brauchbarkeit und Verwendung desselben setzte man zum Theil überschwängliche Hoffnungen. Stahl, Eisen, Bronze, Messing, Holz, kurz fast alle Stoffe im Kriegsmaterial sollte es ganz oder wenigstens theilweise ersetzen und so einen erwallenden Umschwung der Kriegstechnik bewirken. Sieht man sich nun heute ein wenig an, wie viele von allen den Projekten noch Aussicht auf Verwirklichung haben, so sind die möglichen Erfolge doch sehr gering zu rechnen. In Frankreich scheint man sich, nachdem die vorjährigen Versuche bei der Infanterie so völlig im Sande verlaufen sind, nunmehr ganz von diesen ab und der Kavallerie zugewendet zu haben. Es fanden in letzter Zeit dort wieder Versuche statt, den Fußbeschuß in Form eines Schusses aus Aluminium herzustellen. Das Resultat dieser Versuche war nahezu negativ. Die untersuchende Kommission erachtete diesen Fußbeschuß für nicht kriegsfähig, sondern höchstens für Reiter- und Sportzwecke passend, die Versuche in Rußland finden hauptsächlich auf dem Gebiete der Artillerie statt. Dort sollen Geschützrohre, Lafetten und Fahrzeuge aus Aluminium hergestellt werden. Wenn wir auch diese Nachrichten mit einigem Argwohn aufnehmen, so müßte man doch, wenn ein Körnlein Wahrheit daran wäre, solche Versuche für zu ausgedehnt oder als befrucht betrachten. In Deutschland stellt man weit bescheidenere Ansprüche an das Aluminium. Hier begnügt man sich, wie es bis jetzt den Anschein hat, mit den beschwipswellen Herstellung von Zinn- und Kochgeschirren für die Infanterie, Helmbeschlägen und dergl. Das sind ungefähr die Thatsachen, welche vorliegen. Wirft man dazu einen Blick auf die Eigenschaften des Aluminiums, so wird sich klar zeigen, was zu erreichen und was unmöglich ist. Die charakteristische und werthvollste Eigenschaft des Aluminiums ist die Leichtigkeit und in dieser übertrifft es alle im Kriegsmaterial vorhandenen Metalle. In der Härte, Bruch und Druckfestigkeit ist es etwa dem Zinn, in der Weichsamkeit und Dehnbarkeit etwa dem Kupfer zu vergleichen. Mischt man es mit anderen Metallen, so nimmt es an dem Mischungsverhältnis entsprechend die Eigenschaften dieser Metalle an und geht dafür in den entsprechenden Theil seiner eigenen Eigenschaften auf. Hieraus geht ohne Weiteres hervor, daß reines Aluminium im Kriegsmaterial eine nur sehr beschränkte Verwendung finden kann. Für Zinn- und Kochgeschirre, für Hülsen und Helmbeschläge und andere Nebenbedinge reichen seine Eigenschaften aus. Es hätte unseres Erachtens nicht erst der Versuch bedurft, um das zu bestätigen. In Fahrzeugen kann das reine Aluminium allerdings in beschränktem Maße Verwendung finden, aber nicht an den Stellen, die dem Fahrzeuge die Festigkeit verleihen, sondern nur an solchen, wo jetzt durch Holz oder Blech Füllungen angebracht sind. Es würde sich dadurch vielleicht manche Gewichtersparnis erreichen lassen und demnach scheint uns zweifellos, daß nicht nur Rußland, sondern auch andere Staaten dieser Frage einige Aufmerksamkeit schenken werden zu 3. Lafetten oder gar Geschützrohre ist reines Aluminium wegen seiner Weichheit und Dehnbarkeit absolut unbrauchbar. Lafetten und Rohre erfordern Eigenschaften, denen nur bester Stahl gewachsen ist. Solche Eigenschaften kann man dem Aluminium, falls es überhaupt möglich sein sollte, nur dann geben, wenn man es so sehr mit anderen Metallen vermischt, daß nur ein ganz geringer Procentatz Aluminium in der Mischung enthalten ist. Daß dadurch die Leichtigkeit, um deren willen man es ja überhaupt nur zu verwenden wünscht, fast völlig verloren geht, ist dann selbstverständlich. Wir erachten Versuche in dieser Hinsicht einzuwillen für völlig werthlos, deshalb nehmen wir auch die Nachrichten mit einigem Argwohn auf. Es müßte anders zunächst ein Metall gefunden werden, welches bei geringem Zusatz schon dem Aluminium die Eigenschaften des Stahls verleiht. — Das ist ungefähr in gedrängter Kürze der Standpunkt, welchen zur Zeit die Aluminiumfrage in der Armee erreicht hat, und es erhellt daraus, daß dem Aluminium bei weitem nicht eine so große Rolle bevorsteht, wie ihm einst angedichtet wurde.

(Dr. Sigl und der deutsche Wibundtabak.) Von be-theiligter Seite werden wir um Veröffentlichung nachstehender Zuschrift erucht: „Der Dr. Sigl, der bekannte Preussentresser

und Reichshaber läßt seiner Abneigung gegen unsere deutschen Kolonien in etwas eigenartiger Weise die Zügel schießen, indem er sich sowohl verstellte, ein der wenigen unserer Kolonialprodukte, die einen thatsächlichen Erfolg zu bedeuten scheinen, den Kamerun-Tabak in seiner derb kommissen Manier herabzusetzen. Das „Bahr. Vaterland“ brachte unlängst folgende Notiz: „Jetzt bekommt man sogar 1894er Kamerun-Tabak — Wibund-Zigarren heißt das Ding — zu rauchen, auf die das Wort Reuleaux: „billig und schlecht“ nicht paßt, denn sie sind theuer und schlecht — ebenes schmackloses Zeug für Kinder und lungenkräftige Schwächlinge. Daß das miserable Zeug Tabak sein soll, merkt man, weil es in Zigarrenläden verkauft wird.“ Herr Dr. Sigl ist es augenscheinlich nicht bekannt gewesen, daß die Wibund-Plantage in Kamerun bisher ausschließlich Decktabak lieferte, d. h. Tabake, die in Folge der Größe und Zartheit ihrer Blätter nur als äußeres Deckblatt von Zigarren, ganz ebenso wie Sumatra-Tabake, benutzt werden, was, nebenbei gesagt, den Werth dieses Wibund-Tabaks bedeutend erhöht. Nun liegt es ja klar auf der Hand, daß dieses Kamerun-Deckblatt sich ebensomohl um kräftige wie um leichte Einlage-Tabake umrollen ließe und daß der Grad der Kräftigkeit oder Leichtigkeit der Zigarre in sehr viel stärkerem Maße abhängt von den zu den betreffenden Zigarren verwandten Einlage-Tabaken, als vom Deckblatt, was ja doch nur einen sehr geringen Theil einer Zigarre ausmacht. Herr Dr. Sigl's Wagen scheint nun zum Glück für ihn noch einen „beheizenden Tabak“ zu können. Hassen insolge dessen für seine persönliche Geschmacksrichtung die milderen zarteren Qualitäten völli nicht, die der Hamburger Zigarren-Fabrikant (Philipp Barthe) in wohl durchdachter Absicht als Einlagen für seine Wibund-Zigarren wählte, so steht es ja Herr Dr. Sigl frei, sich mit diesem Fabrikanten, der übrigens den Erfolg auf seiner Seite zu haben scheint, auseinanderzusetzen. Etwas zu weit geht es aber doch wohl, deshalb das Wibund-Kamerun-Deckblatt anzugreifen, das gerade kürzlich am Hamburger Markt sehr hoch bezahlt wurde. Ein recht komisches Malheur ist Herr Dr. Sigl nun außerdem bei seinem Angriff passiert. Er schilt auf 1894er Kamerun-Tabak, aber es ist völlig ausgeschlossen, daß er davon überhaupt schon geraucht haben könnte. Der erste 1894er Kamerun-Tabak ist nämlich erst am 26. Mai dieses Jahres durch den Wärmann-Dampfer „Lulu Dohlen“ in Hamburg eingetroffen und wir erfahren von zuverlässiger Seite, daß Zigarren aus diesem 1894er Kamerun-Tabak überhaupt noch gar nicht in den Handel gebracht sind, wie das in der kurzen, seit Eintreffen des Tabaks verfloffenen Zeit auch garnicht möglich war.“

* Es ist eine eigenthümliche Thatsache, daß in Japan, wie auch in China das Küssen und Umarmen als ein Zeichen der Zuneigung etwas Unbekanntes ist, falls wir die allein stehende Thatsache in Abrechnung ziehen, daß Väter in der ganzen Welt ihre kleinen Kinder mitunter küssen und herzen. Aber nachdem das japanische Kind erst einmal gehen kann, hört auch dieses Küssen und Umarmen auf, man würde so etwas, bei Kindern ausgenommen, als höchst unmoralisch ansehen. Japanische Mädchen küssen sich nie gegenseitig, und Eltern küssen oder umarmen nie ihre Kinder, sobald sie gehen können, eine Regel, die man auf alle Klassen der Gesellschaft anwenden kann. Auch finden wir in der ganzen Literatur Japans nirgends Andeutungen darüber, daß die Race jemals solche Lieblosungen kannte. Es ist für uns Occidentalen allerdings schwer, sich eine Literatur zu denken, in der nicht einmal eines Kusses, einer Umarmung oder selbst eines Händedrucks Erwähnung gethan wird, denn ein Händedruck ist dem Japaner ebenso fremd wie ein Kuß. Man kann beständig sehen, wie sich Vater und Sohn, Gatte und Gattin, Mutter und Tochter nach jahrelanger Abwesenheit wieder treffen, aber man wird bei solchen Gelegenheiten stets die Zeichen irgend welcher persönlichen Lieblosung vermissen. Sie werden gegenseitig vor sich niederknien und sich begrüßen, und lachen und viellecht ein wenig vor Freude weinen, aber sie werden sich nicht gegenseitig in die Arme fassen oder außergewöhnliche Phrasen der Zuneigung von ihren Lippen fallen lassen.

Preis-Räthsel.

(Permutationen-Räthsel.)

Nachen, Fall, Leber, 31, Plebe.
Die Buchstaben obiger Wörter sind so umzustellen, daß man die Namen zweier Schlachtorte erhält, die beide an einem Tage in diesem Monat geschlagen wurden.

Auflösung des Preis-Räthsel in Nr. 127:
Gauptmann.

Es ging nachträglich 1 richtige Lösung ein von Herrn Feldwebel Vogel, welcher die Prämie erhielt.

Ca. 2000 Stück Foulard-Seide Nr. 1.35

bis 5.85 p. M. — bedruckt mit den neuesten Dessins u. Farben — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pfg. bis Nr. 1.85 p. Meter — glatt, gestreift, karirt, gemustert, Damaste &c. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins &c.) Porto- und Feuerfrei ins Haus!! Katalog und Muster umgehend.

G. Hennberg's Seiden-Fabrik (k. u. k. Hof.) Zürich.

Die städtischen Seebade-Anstalten für Frauen und Mädchen hinter dem Seedeiche westlich der Kronprinzenstraße und am Heppenser Fort sollen am Freitag, den 15. d. M., eröffnet werden.

Die Bestimmungen, nach welchen dieselben benutzt werden können, sind folgende:

- Der Besuch und die Benutzung der städtischen Seebade-Anstalten für Frauen und Mädchen ist jeder ansässigen Person über 8 Jahre gegen Bezahlung des festgesetzten Betrages für ein Einzelbad oder Abonnement gestattet. Kinder unter 8 Jahren dürfen nur in Begleitung Erwachsener die Badeanstalten betreten.
- Die Badeanstalten sind während der Badesaison, deren Beginn und Schluß in jedem Jahre dem Magistrat bekannt gemacht werden wird, täglich zwischen Vormittags 8 Uhr

bis Abends 7 Uhr, und zwar diejenige hinter dem Seedeiche westlich der Kronprinzenstraße 1 1/2 Stunde vor und 1 1/2 Stunde nach Hochwasser und diejenige am Heppenser Fort 1 Stunde vor und 1 Stunde nach Hochwasser geöffnet.

- Die Besucher der Anstalten, welche nicht abonniert sind, haben beim Eintritt in die Badeanstalt von der angefertigten Warte eine Badekarte zu lösen und dieselbe in die beim Eingange aufgehängte grüne Tasche zu werfen.
- Jede über 7 Jahre alte Besucherin der Anstalt muß mit angemessener Badekleidung versehen sein oder solche von der Warte gegen Erlegung des festgesetzten Mietpreises entnehmen.
- Das Aus- und Ankleiden darf nur innerhalb der vorhandenen geschlossenen Zellen geschehen.
- Von den vorhandenen Zellen können einige gegen Zahlung einer besonderen Vorbehaltsgebühr monatweise

oder für die ganze Badesaison gemietet werden.

- Eine gemietete Zelle kann von mehreren Familien benutzt werden, doch wird Seitens der Badeverwaltung nur ein Schlüssel geliefert.
- Denjenigen Besucherinnen, welche nicht eine besondere Zelle (sfr. 6) gemietet haben, steht frei, jede gerade leer stehende Zelle zum Aus- und Ankleiden zu benutzen.
- Eine Badeselle darf von derselben Person nicht länger als 40 Minuten benutzt werden.

Jede nicht gemietete Zelle muß, falls sie nicht benutzt wird, geöffnet bleiben.

- Die Verabreichung von Erfrischungen an Badegäste erfolgt durch die Wartefrau nach Maßgabe des ausgehängten Tarifs. Andere Erfrischungen, als auf dem Tarif angeführt, dürfen nicht verabreicht, andere als die verzeichneten Preise nicht gefordert werden.

- Jede Besucherin des Bades ist — was die Handhabung der Ordnung betrifft — verbunden, den Anordnungen der Wartefrau Folge zu leisten.
- Etwalge Beschwerden sind in das bei der Wartefrau ausliegende Beschwerdebuch einzutragen.
- Bis auf Weiteres wird gestattet, daß Knaben bis zum vollendeten 7. Lebensjahre die Badeanstalten gleichfalls benutzen dürfen, falls sie von Erwachsenen begleitet sind.
- Gezahlt wird von Erwachsenen:
a für einen Monat 3,00 M.
b für die ganze Saison 5,00 „
c für ein Einzelbad 0,50 „

(Vorstehende Preise ermäßigen sich für Kinder unter 14 Jahren um die Hälfte).

- für Miethe einer festen Zelle pro Monat außer dem Abonnement 3,00 M.,
e für Darleihen eines Bade-Anzuges 0,15 M.,

- f für Darleihen eines Badehemdes 0,10 M.,
g für Darleihen eines Handtuches 0,05 M.

Außerdem werden Abonnementskarten ausgegeben, welche zum Gebrauch von 12 Bädern berechtigen, zum Preise von 3,00 M. Die Badekarten, von denen diejenige für ein Einzelbad in den Badeanstalten, alle übrigen aber bei unserer Kämmerer-Kasse zu haben sind, haben für beide Badeanstalten Gültigkeit.

- Die Wartefrau ist verpflichtet, das Trocknen des Badzeuges &c. auf Wunsch der Besucherinnen zu übernehmen. Dieselbe erhält alsdann für diesen Dienst von den erwachsenen Badegästen pro Monat 1,00 M., von Kindern unter 14 Jahren pro Monat 0,50 M.

Wilhelmshaven, den 11. Juni 1894.

Der Magistrat.
Dietzen.

Bekanntmachung.

Für die am 17. Juni 1894 stattfindende Feyer der 25. Wiederkehr des Tages, an welchem die Stadt Wilhelmsbad durch S. Majestät den hochseligen Kaiser Wilhelm I. ihren Namen erhalten hat, wird nachfolgendes Programm hiermit bekannt gemacht:

Nachmittags 2 Uhr Versammlung der Vereine vor dem Hotel „Burg Hohenzollern“.

Die Vereine nehmen in folgender Reihenfolge am Festzuge Theil:

1. Verein der vereinigten Schlachtersgesellen zu Pferde.
2. Der Radfahrerverein „Al Heli“ zu Rad.
3. Die Stelger der freiwilligen Feuerwehr.
4. Eine Musikkapelle.
5. Die Mitglieder der städt. Kollegien, Kommissionen, Beamte und geladene Gäste.
6. Ein Festwagen des Männer-Turnvereins „Jahn“.
7. Der Schiffsbau- und Gesangverein.
8. Der Militärverein.
9. Der Gesangverein „Bürger-Vereinstafel“.
10. Der Verein ehemal. Deckoffiziere.
11. Der Veteranenverein.
12. Der Tischler-Gesangverein.
13. Eine Musikkapelle.
14. Der Kriegerverein.
15. Ein Festwagen des Gewerbevereins.
16. Der Gewerbeverein.
17. Der Gesangverein „Harmonie“.
18. Der katholische Gesellenverein.
19. Eine Musikkapelle.
20. Der Schützenverein.
21. Der evangelische Jünglingsverein.
22. Ein Festwagen des Männer-Turnvereins „Jahn“.
23. Die 2. Abtheilung dieses Vereines.
24. Eine Musikkapelle.
25. Der Bürger-Gesangverein.
26. Der Schützenverein.
27. Zwei Festwagen der Bäderinnung.
28. Die Bäderinnung.
29. Der Gesangverein „Arion“.
30. Der Maler-Gesangverein „Flora“.
31. Der Verein der Werkführer „Anker“.
32. Der Verein der vereinigten Schuhmacher.

Abmarsch des Zuges um 2 3/4 Uhr. Der Zug bewegt sich durch folgende Straßen: Marktstraße, Mühlenstraße, Börsenstraße, Wallstraße, Marktstraße, Alalbertstraße, Victoriastraße, Gölterstraße, Roonstraße, Oldenburgerstraße, Königstraße, Bachmannstraße, Hinterstraße, Neuestraße, Bismarckstraße, Park, Wasserthurm, Dirschenstraße, Park-Elgang.

Um 3 1/4 Uhr Versammlung der Mitglieder der städtischen Kollegien, der städtischen Kommissionen, der Beamten und Gäste, welche an dem Festzuge Theil nehmen wollen, im Sitzungssaale des Rathhauses.

Begrüßung des Festzuges durch den Bürgermeister.

Nach Aufhebung des Zuges findet Konzert im Park statt.

Um 8 1/2 Uhr Abends Versammlung der Vereine vor dem Hotel „Burg Hohenzollern“.

Um 9 Uhr Abends Beginn des Festcommers.

Wilhelmsbad, den 12. Juni 1894

Der Magistrat.
Deitlen.

Verkauf.

Ein im Stadtheil **Lothringen** gelegenes

Immobil.

bestehend aus dem **Border- u. Sinterhanse mit 5 Wohnungen**, habe ich wegen Wegzug des Eigentümers billig zu verkaufen. Feste Hypothek vorhanden. Verzinsung, sowie baulicher Zustand gut.

Wilhelmsbad, 15. Juni 1894.

H. P. Harms.

Mähgras-Verkauf.

Der Landmann **Johann Brahm** hies. läßt am

Freitag, den 22. Juni,

plm. 30 Stück bestes Mähgras

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist an Ort und Stelle verkaufen.

Kaufstehhaber ladet ein
W. Ahlhorn,
Röthigergraben bei Sande.

Verkauf.

Der Hausmann **G. Wiers** zu Ellshausen läßt auf seinem Landgut Edothausen bei Accum

Wittwoch, den 20. Juni,

Nachm. 3 1/2 Uhr anfangend.

die **Rehde von 10 Matten alten Weidelandes, sowie 8 Matten Brabanter Alee mit Grassamen auf Neuland**

durch den Unterzeichneten auf Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufstehhaber wollen sich in G. Kieders Wirthshaus zu Accum versammeln.

Forumerfeld, den 9. Juni 1894.

S. M. Müller,
Auktionator.

Verkauf.

Die den Fräulein **Theodore Freihs** und **Helene Freihs** zu Sande gehörige, zur Zeit von **H. Wurde** bewohnte

Landstelle

im Neuen der Neuenroden habe ich auf den 1. Mai l. J. unter der Hand zu verkaufen.

Die Stelle ist in der Mutterrolle wie folgt verzeichnet:

Gemeinde Neunde Art. Nr. 96 0,2122 ha, Gemeinde Heppens Art. Nr. 52 1,5130 ha, zusammen 1,7252 ha

und kann der Verkauf der beiden Artikel sowohl einzeln als auch zusammen erfolgen.

Ein Theil des Kaufpreises würde zu üblichen Zinsen in der Stelle stehen bleiben können.

Kaufstehhaber werden erjucht, in 14 Tagen mit dem Unterzeichneten in Verbindung zu treten.

Feber, 7. Juni 1894.

A. Tiemens,
Rechnführ.

Holzverkauf.

Am **Montag, den 18. Juni,**

Nachm. 3 Uhr:

sollen auf dem Hofe **Kronenstr. Nr. 1** hier eine große Parthie aus dem Abbruch gewonnene Materialen, als:

Balken, Sparren, Bretter, Treppen, lange eiserne Zuganker, 22 cm hohe Eisenträger, alte Dachrinnen, Bleirohre, Pumpen, alte Heerde u. Ofen, worunter ein großer gut erhaltener, passend für ein Restaurationslokal oder Schule, **eine Parthie Brennholz,** sowie sonstige Sachen;

Nachm. 5 Uhr

auf der **Paulstraße** vor **Rathmann's Hotel:**

eine große Parthie Balken, Sparren u. Anker

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

Kaufstehhaber werden eingeladen.

L. Thaden.

Kapitalien

in jeder Höhe anzuleihen und zu beleihen gegen nur durchaus sichere Hypothek vermittelt

L. Thaden, Bahnhofstr. 1.

Zu vermieten

auf gleich oder später 2 schöne geräum. **Balkonwohnungen** m. allem Zubeh.

S. Bruns, Marktstr. 26.

Die von Herrn **Lieutenant Sch w ö d e** bisher bewohnte

Parterre - Wohnung, best. aus Stube, Kammer u. Burschengelass, ist auf sofort oder bald zu vermieten. Derselbe eignet sich auch zum Comptoir oder Laden. Näh.

Rathsapotheke.

Zu vermieten

zum 1. August eine schöne **Oberwohnung** an ruhige Bewohner.

W. Albers, Kopperhöfen.

Zu vermieten

ein möblirtes **Zimmer** nebst Schlafz. zimmer. **Frederikstr. 1, 1 Tr., 1. Etz** der **Margarethenstraße.**

Zu vermieten

zum 1. August eine 4räumige **Wohnung** mit Wasserleitung und Zubehör.

Preis 190 M.

M. Welske, „Flora“.

Zu vermieten

zum 1. August eine kleine 3räumige **Oberwohnung.**

Grenzstr. 38.

Zu vermieten

zum 1. August oder früher eine 3räum. **Oberwohnung** im Preise v. 150 M.

Schulstraße 27, u. r., a. Park.

Zu vermieten

1 **Oberwohnung,** bestehend aus 4 Räumen mit Wasserleitung und Zubehör. **Bismarckstraße 6.** Näheres bei

I. N. Popken.

Zu vermieten

zum 1. Juli eine **möbl. Wohnung** mit oder auch ohne Burschengelass.

Roonstraße 99.

Zu vermieten

ein sehr **möbl. Zimmer** mit sep. Eingang.

Banterstraße 11.

Zum 1. August

sind noch mehrere 3räumige **Wohnungen** mit Wasserleitung im Hinterhause zu vermieten. Pr. 165 Mark.

M. Weiste, „Flora“.

Bau-Plätze

Von unseren Grundstücken im **Kommunionsgarten** habe ich schöne Bauplätze per □ Mtr. zu 3-8 M. zu verkaufen.

S. Beemann.

Zu verkaufen

ein vierrädriger **Handwagen,** eine **Senze** mit Baum und **Schlachterswerkzeug.**

F. Athen, Marktstr. 29a.

Bettfedern.

Wir verkaufen **zweifach** gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue **Bettfedern** per Pfund für

60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.;

weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.;

silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.;

ferner: acht **chinesische Ganzdaunen** (sehr feinst) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. 50 Pfg. per Stück. Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — **Gute Nichtgefallendes** wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Zahnziehen, Plombiren, Nervtöten, Zahnreinigen.

H. Vape, Zahn-Artist, Altestraße 17.

Pfand- und Leihgeschäft

verbunden mit **An- und Rückkauf** von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten, Belocpeben und Nähmaschinen, Teppichen, Uhren, Gold- und Silbersachen, Schuh- und Stiefelwaaren usro. usro.

A. Jordan,

Baut, Neue Wilhelmsbadenerstr. 22

Älteren sowie jüngeren Männern wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift des **Med. - Raths Dr. Müller** über das **gestörte Nerven- und Sexual-System** zur Belehrung empfohlen. Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken. **Eduard Bendt, Braunschweig.**

fangen Sie keine Ratten u. Mäuse sondern vernichten Sie dieselben mit v. **K o h l e s Helcolin.** Unschädlicher wirkender Giftstoff für Menschen und Hausthiere. Zu Dosen a 1 M. 0,60 und 1 M. 1,00. Alleinverkauf Wilhelmsbad u. Umgegend b. **Emil Schmidt,** Drogenhandlung, Roonstraße 84.

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pfg. an, **Glanztapeten** „ 30 „ „ **Goldtapeten** „ 20 „ „

in den **schönsten** und **neuesten** Mustern. Musterkarten überallhin franko.

Gebrüder Ziegler in Bineburg.

Kleiderstoffe

direkt aus der Fabrik von **E. Mühler & Co.**

Mühlhausen i. Thür.

Also aus erster Hand in jeder Masse (ganze Robe schon v. 180 Pfg. an) zu beziehen. **Bestenfalls, Federhosen, Marktendeln, Leinen, Halbleinen, Hemdenhülsen, Hemden, Tischzeug, Servietten, Handtücher, Schürzenstoffe, Buckskin etc. zu Fabrikpreisen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschtes.**

Das seit **23 Jahren** bestehende große **Bettfedern-Lager**

W. A. Sonnemann

in **Ottensen** bei Hamburg

berl. gegen Nachn. nicht unter 10 Pfd. neue Bettfedern 60 Pfg., vorzügl. 120 Pfg., Halbdaunen 150 Pfg., prima 180, 200 u. 250 Pfg., Daunen n. 250 u. 300 Pfg. v. Pfd. Umtausch gestattet, bei 50 Pfd. 5% Rabatt. Prima Zulettstoff, fertig genäht, zum 1-schl. Bett nur 14 M., 2-schl. 17 M.

GACAO SOLUBLE Suchard

LEICHT LOSLICHES GACAO-PULVER VORZÜGLICHE QUALITÄT

Goldene Medaille — Weltausstellung Paris 1889.

Adolf Zimmermann, Bier-Depot, Gökerstr. No. 9,

empfiehlt seine hochfeinen **Biere,** wie

Pschorr von G. Pschorr, München,

Spaten von Gabriel Sedlmayr, München,

Münchnerbräu, Lagerbier (Goldfarbe),

Exportbier (hell und dunkel), von G. & F. ten Dorckat - Koolman.

Schte Braunschweiger

Mumme, Sauerbrunnen, Selterwasser, Eis etc.

Wie neu wird Jeder mit Dehtel's Salinial-Gallseife

gewaschene Stoff jeden Gewebes und Farbe, vorrätzig in 1 Pfd.-Pack. zu 40 Pfg. bei **Hugo Lüdicke,** Roonstr. 104.

Die Selbsthilfe.

treuer Rathgeber für alle Jene, die durch frühzeitige Beratungen sich lebend fühlen. **Gelebe es auch Jeder,** der an Schwächzuständen, **Geisteskräften, Angeraten und Berathungsbedürfnissen** leidet, seine anfrichtige Belehrung nicht für ein **Tausend an Gefandeln u. Anst.** Wegen 1 Mark (in Briefmarken) zu beziehen von **Dr. L. Ernst, Homöopath, Wien, Glacelstr. 6.** Wird in Couvert verschlossen übersandt.

Die besten Geldschränke

am billigsten bei **H. Hespen, Neulende.**

ZAHNEN!

Vereinsfahnen, Banner, Standarten in prachvoller Ausführung zu mäßigen Preisen liefert

Wilhelm Hammann, Dfren (Rh.)

Fahnenfabrik und Atelier für Theatralmaler.

Cataloge und gemalte Entwürfe stehen zu Diensten.

Zu vermieten

ein möblirtes **Wohn- nebst Schlafz. zimmer.** Preis 35 M. monatlich.

Bernh. Dirks.

Nordseebad Skwarden

ist wegen seines vorzüglichen Baderandes aufs Beste zu empfehlen; bequeme Babelabnen, im Babilon sehr gute Wirthschaft.

Joh. Kneten,

Böttchermester, Bismarckstraße 56, empfiehlt sich bei prompter Ausführung und billigen Preisen zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

Reparaturen prompt u. billig.

Pianinos.

Bestellungen auf Verkäufe, Mietungen, Stimmen und Repariren der Klaviere nimmt Herr Buchbindermeister **Joh. Roden,** Roonstraße 89, für mich entgegen.

Gustav Schulz,

Oldenburg, Osterstraße 3a.

H. F. LUDWIG, SEIFEN-PULVER

Alle Hausfrauen, welche mein anerkannt gutes Seifenpulver, welches sich nicht in gleicher Qualität liefert, gebrauchen, wollen beim Einkauf auf meine Schutzmarke **„Vollschiff“** achten, um sich gegen mißverwerthige Waare, welche vielfach fabricirt wird, der Wäsche aber schädlich ist, zu schützen. Preis per 1/2 Pfund-Packet 15 Pfg.

Zu haben in allen besseren Colonialwarengeschäften.

H. F. Ludewig,

Varel a. d. Jade, Seifen- und Seifenpulver-Fabrik mit Dampfbetrieb.

Sonnen- u. Regenschirme

in großer Auswahl empfiehlt **B. Seidel,** Marktstraße 15.

Reparaturen, sowie Ueberziehen werden schnell und gut ausgeführt.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk **Dr. Retau's Selbstbawahrung**

80. Auflage. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig,** Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung. Vorrätzig in der Buchhandlung von **Böttmann & Gerriets Nachfols.** in **Varel.**

Neue Melonen, Bananen,

sehr beliebte Dessertfrüchte.

Wilh. Schlüter.

Tanzkursus.

lehre in 5 Stunden sämtliche neuere Tanzstücke.
Preise solide.
H. Turrey,
 Hinterstraße Nr. 20.

Bade-Katen,
 Bade-Handtücher,
 Bade-Mäntel,
 Bade-Anzüge,
 Bade-Pantoffeln,
 Bade-Hosen,
 Bade-Kappen,
 Schwimm-Schuhe
 empfehlen
Wulf & Francksen.

Halte mein großes Lager von
Waschbalken,
Einern,
Badewannen,
Waschmaschinen,
Zengrollen,
 sowie alle Arten **Böttcherwaaren**
 zu billigen Preisen bestens empfohlen.
 Reparaturen, sowie alle in mein Fach
 schlagenden Arbeiten werden schnell und
 billig ausgeführt.
A. Staub,
 Böttchermester,
 Müllerstr. 6, an der Bismarckstraße.
 Hötzene **Abort-Löcher**, sowie
Torfsträufel empfehle zu sehr
 billigen Preisen. D. D.

Baldkur Logabirum
 bei Meer.

Verblendsteinwerke
Buckendahl & Co.,
 Bad Oeynhausen,
 liefern:
Verblendklinker
 in Braun, Roth u. Seber-
 farbe. (Andere Farben werden
 auf Wunsch angefertigt).
Profil- u. Formsteine
 nach Zeichnungen.
Glasuren etc.
 Alles unter Garantie in
 vorzüglichster Güte.
 Jährliche Production ca. 5-6
 Millionen Verblendsteine.
 Muster stehen gern zu Diensten.

Das **Anclamer Möbelmagazin**
 (Gabel) liefert
gute, dauerhafte Möbel
 zu billigen Preisen. Stets größte
Auswahl auf Lager.
Bettfedern und Dauen,
 beste Qualität, werden in kürzester Zeit
 und jedes Quantum zu Engros-Preisen
 geliefert. Proben liegen zur Einsicht aus.
Frau Priet,
 neue Wilhelmshavenerstraße 69.

Concurrenzlos!!!
 Sehr geehrter Herr **Tresp!**
 Haben Sie die Güte u. senden
 mir wieder geg. Nachn. von M.
 7,50 feck 500 Stück Zhrer H.
 Habanillos-Cigarren, welche hoch-
 sein u. mir sehr munden.
 Hochachtung
 Georg Kühnlein, Gastwirt in
 Nürnberg.
Nur allein zu beziehen
 von der Cigarrenfabrik 1
R. Tresp in Neustadt, Westpr.

Alte Briefmarken Kaiserpoststr. Fuchs,
 Raumburg (S.).

G. O. Traugott, Ulmenstrasse vis à vis der Schule,
Lieferant des Banter Consumvereins,
 bringt seine Papier- und Schreibmaterialien-, Galanterie-, Kurz-, Spiel-
 waaren- und Cigarrenhandlung in empfehlende Erinnerung.
 Grabkränze, bl. Leiterwagen, Portemonnaies, sowie Haushaltsgegenstände
 aller Art zu den billigsten Preisen.
Für sämtliche Waaren werden Consumkarten in Zahlung
angenommen.

Meine gebrannten Kaffees
 in allen Preislagen zeichnen sich aus durch vollste
 Entwicklung des Aromas, besonders kräftigen
 Wohlgeschmack, erhebliche Ersparnis durch
 grössere Ausgiebigkeit im Verbrauch infolge Ein-
 richtung meiner
Rösterei nach neuestem System
 Pat. **Sicherheits-Röster** Pat. **Kaffee-Kühlapparat**
 mit Sicherheits-Regulator zur Sicherung des bei
 fürstgleich ausgezeich- der alten Methode in
 nete Röstung und vollste Menge verflüchtenden
 Entwicklung des Aromas. Aromas.
Ein Versuch wird überzeugen.
 Die Besichtigung der interessanten Einrichtung ist den geehrten
 Hausfrauen gerne gestattet.
P. F. A. Schumacher.

MEY'S Stoffwäsche
 aus der Fabrik **LEIPZIG-PLAGWITZ**
MEY & EDLICH, Königl. Sächs. Hoflieferanten.
Eleganteste, praktischste Wäsche,
 von Leinewäsche nicht zu unterscheiden.
Billiger als das Waschlohn leinener Wäsche.
 * MEY * Jedes Stück trägt den Namen
 und die Handelsmarke
 Vorrätig in Wilhelmshaven bei: **H. Scherff, Roonstrasse 90,**
W. Brunstermann, Marktstrasse 45, Max Nahrendorf, Hugo
Poppe, Handschuhfabr., Roonstrasse, O. Berlow, Gökerstrasse 14.
 Auf Helgoland bei: **Heh. E. Claasen.**

Preussische Central-Bodeneredit-Actien-Gesellschaft zu Berlin
 befehlt
Grundstücke u. Liegenschaften
 hypothekarisch zu zeitgemäßen und coulantem Bedingungen (ohne
 Nebenkosten).
 Vertreter: **Bernh. Denninghoff.**

Opel-Räder
 kommen allen anderen Fabrikaten
Immer weiter voran.
 In der Saison 1893
 haben die Opel-Räder allein
34 Meisterschaften
 und 1000 grösstentheils Erste Preise gewonnen.
1891 Distanz-Fahrt, Leipzig-Berlin-Leipzig-Dresden-Leipzig I. Preis
1892 " " München-Coburg I. Preis
1893 " " WIEN-BERLIN I. Preis
Weltausstellung Chicago höchste Auszeichnung.
Brüssel und Monaco 1893 goldene Medaille.
 Vertreter: **B. Dirks in Wilhelmshaven.**

Thee v. Onno Behrends
 in Norden.
 Verkauf in Packeten à 1/1, 1/2 und 1/4 Pfund,
 per Pfd. von Mt. 2,00 an.
 Vorzügliche Mischungen, 3mal mit gold. Medaille
 preisgekrönt.
 Gebr. eingetr. Schutzmarke. Verkaufsst.: **Wilh. Schlüter, Wilhelmsh., Roonstr.**

Gebrannte Caffee's.
 Reinheit Aroma und Ergiebigkeit.
 Die Verwendung der edelsten und kräftigsten Rohsorten, welche über-
 haupt existiren in Verbindung mit den Vorzügen einer besonderen
 Röstmethode, gestattet beim Gebrauch dieses Caffee's anderen Sorten
 gegenüber eine wesentliche Ersparnis.
 Man verlange gebr. Caffee **ohne Zuckerglasur**
 1/2 kg 1,50, 1,60, 2,00.

Wilh. Schlüter,
 Delicatessen-Geschäft.

Lager Th. Popken. Leichenkleider,
 complet fertiger Särge. Schleifen
 Bismarckstr. 34a. und Kränze

Kaisersaal.
 Heute Sonntag:
Große Tanzmusik.
 Entree 30 Pf., wofür Getränke.
A. Thomas.

Aussteuer-Geschäft
 von
C. RAABE
 beim Rathhaus,
 ältestes und renommirtestes Aussteuer-Geschäft Nord-
 deutschlands,
 liefert nach allen Gegenden Deutschlands und Holland ganz
 complete Aussteuer, als:
Leib-, Bett- u. Tischwäsche,
 fertige Betten
 von dem einfachsten bis zu dem hochgelegantesten Genre.
Sämmtliche Wasch-Gegenstände werden unter
Leitung einer Directrice unter Garantie eines
guten Eizes in meinem Hause angefertigt.
Aussteuergeschäft von C. Raabe.

Visitenkarten
 in Buch- und Steindruck
 werden auf das Geschmacksvollste und
 Billigste schnellstens angefertigt von der
 Buchdruckerei des Tageblattes.
Th. Süß,
 Kronprinzenstraße 1.

Vorbereitungs - Unterricht
 für die Maschinen-Applicanten- und
 Nach-Prüfung, sowie Nach-
 hilfeunterricht erteilt
Wessel,
 Maschinen-Ingenieur a. D.,
 Kaiserstraße 63.

Das Pfandleih-Geschäft
 von
J. H. Paulsen in Bank,
 verl. Roonstr. vis-à-vis der kath. Kirche
 empfiehlt sich zur Annahme von
Möbeln, Betten, Teppichen, Uhren,
Gold- u. Silberfachen, neuen und ge-
tragenen Kleidungsstücken und sonstigen
 Gegenständen aller Art.

Metall- und Holzsäрге
 halten bei Bedarf bestens empfohlen
Toel & Vöge.

Da ich das **Zeichnen und Zu-**
schneiden bei dem Damenschneider
 Herrn Grüniger gründlich erlernt habe,
 empfehle ich mich als
Schneiderin
 in und außer dem Hause und bitte um
 aeneigetes Wohlwollen.
Friederike Eilers, verl. Gökerstr. 23.

Kinderwagen
 sind am billigsten zu haben bei
Ed. Buss.

Nürnbergger
Ochsenmaul-Salat
 sehr pikant.
Wilh. Schlüter,
 Roonstraße 93.

Flüssige Pflanzennahrung
 in der Drogenhandlung von
Hugo Lüddecke.
Ueberraschend
 in ihrer vorzüglichen Wirkung gegen
 alle Arten **Hautunreinigkeiten**
 u. **Hautausschläge**, wie Flechten,
 Fünfen, Mittelser, Leberflecke etc. ist an-
 erkannt:
Bergmanns Carboltheerschwefelseife
 von **Bergmann & Co.** in Dresden-Radeburg
 (mit der Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
 à Stück 50 Pf. bei:
W. Morisse, Roonstr. 11,
H. Schumann, Bismarckstr.
 Habe mehrere Ballen

neue Bierkorken
 zum Originalpreis abzugeben.
Robert Wolf.

Hinrichs Sommergarten,
Edwarden,
 hält sich den geehrten Herrschaften
 bestens empfohlen.

Ungar. Buchthühner!
 Als fleißigste Winterleger allgemein
 anerkannt, 3-4 Monate alt, gesunde,
 kräftige Thiere. Farbe des Gefieders
 mögl. nach Wunsch, 7 Stck., spesenfrei
 Mt. 7,25. Lebende Ankunft garantiert.
Armin Darnh, Wertheck (Südburg.)

Dr. med. A. Lürman
 Specialist für
Augenkrankheiten,
 Bremen, Fiedlerstr. 60.
 Sprechstunden:
 Vormittags 8-9 und 11-1 Uhr,
 Nachmittags 4-5 Uhr.

Holz- u. Metall-Särge,
 sow. **Zeichenbelleid-Gegenstände**
 empfiehlt bei Bedarf
Chr. Wehn Ww.
 f. blscr. Liebed. Aufn. bei Frau
Damen Wühl, Hebamme, Schnabrück,
 Suttthausenstr. 1. Schöne fr. Lage, gr. Gart.

Schützenhof Bant.

Das früher angekündigte
Tonnenschlagen
 findet jetzt am Sonntag, den 24. Juni, Nachm. 4 Uhr,
 auf dem Schützenhofe
 unter persönlicher Leitung des Herrn Reitlehrers F. Bartz
 statt.
 Herren, welche noch hieran theilnehmen wollen, bitte, bis
 Donnerstag, den 21. d. Mts., sich bei Herrn Bartz,
 Knostrasse 3, zu melden.

Hochachtungsvoll
F. Tenckhoff.

Unterzeichneter beabsichtigt in Wilhelmshaven
Schönschreib-Unterricht
 an den Sonntagen in der Zeit von Morgens 10 bis
 Abends 7 Uhr zu ertheilen, falls sich dazu annähernd
 30 Theilnehmer einfinden sollten. Es wird beabsichtigt,
 denselben gruppenweise je 2stündlich in vorerwähnter
 Zeit zu ertheilen. Der Cursus, 50 Stunden befassend,
 bietet den Theilnehmern bei gutem Willen und Streb-
 samkeit eine günstige Gelegenheit, **unter gründ-
 licher Anleitung** und bei **Einhaltung geräumiger
 Unterrichtsdauer** — 5 bis 6 Monate — ohne Ueber-
 hastung sich eine gute und gefällige Handschrift —
 ein Hauptforderniss für jeden Beruf — anzueignen.
 Das Honorar, welches in 4 gleichen, monatlichen
 Raten praen. zu entrichten ist, beträgt einschl. aller
 Schreibutensilien 20 Mk. à Person, welches sich bei
 reger Theilnahme event. noch geringer stellen
 würde.
 Anmeldungen nimmt die Redaction d. Blattes, sowie
 Unterzeichneter bis 1. Juli entgegen.
Carl Töpfer,
 Expedient im Grossh. Oldenb. Staatsministerium
 in Oldenburg.

Ferd. Stemler's
Friedrichsdorfer Zwieback
 sollte auf keinem Familientisch fehlen,
 als Zugabe zu Kaffee, Milch, Thee, Chocolate und Wein.

Wegen seiner Leichtverdaulichkeit und seines hohen Nährgehaltes
 wird derselbe ärztlich empfohlen besonders für Magenleidende, Kranke,
 Reconvalescenten. Mit Wasser und Milch leicht aufgelocht bereitet
 man eine sehr beliebte erste Kinderspeise. Auf größeren Reisen leistet
 derselbe gute Dienste, weil Monate lang haltbar.
In geschlossener Blechdose aufzubewahren.
 Pakete à 25, 50 und 60 Pf.

Verkaufsstelle für Wilhelmshaven:
Wilh. Schlüter,
Delicatessen-Geschäft.

Costüm-Anfertigung,
Facon 14 Mk.,
 bei tadellosem Sitz und neuestem Arrangement.
 Zur Besprechung und Anprobe kommt meine Directrice stets
 persönlich vorüber.
Hermann Silberberg
 Oldenburg.

Der
50-Pfg.-Bazar
 bisher Bismarckstrasse 21, am Park-Haupteingang,
 befindet sich vom 1. Juli ab
verl. Marktstrasse 26.
C. J. Arnoldt.

Hochfeine Biere.

Münchener Löwenbräu,
 18 Fl. 3 Mt.,
 do. in Champagnerflaschen, 9 Fl. 3 Mt.,
Hochfeines Pilsener Bier
 aus der **Bremer Brauerei N.-G.,**
 33 Fl. 3 Mt.,
Lagerbier, hell und dunkel,
 aus der **Bremer Brauerei N.-G.,**
 36 Fl. 3 Mt.

Koolman-Bier,
 helles und dunkles, 36 Fl. 3 Mt.,
Gräber Rauchbier,
 18 Fl. 3 Mt.,

Porter u. Ale,
 à Fl. 50 Pfg., empfiehlt

Wilh. Stehr,

Wall- u. Börsenstr.-Ecke 24.

Kinderwagen

in größter Auswahl billigt bei

Bernh. Dirks,

Alttestes hies. Kinderwagengeschäft.

Aechter
Brandt-Kaffee,
 anerkannt bester und im
 Verbrauch billigster
Kaffee-Zusatz,
 von
Robert Brandt, Magdeburg,
 in allen
 Kolonialwaaren-Handlungen.

C. H. KNORR'S
 ist
 in mit Wasser
 verdünnter Kuhmilch
 bester Ersatz für
 Muttermilch oder auch
 neben Muttermilch
 zu reichen.
Hafermehl

Herm. Türk,
Bierniederlage,
Güterstrasse 16,
 empfiehlt seine hochfeinen Biere von
 C. F. Haake, Brauerei-Alt.-Ges., Bremen.
Lagerbier (goldfarbig u. gehaltvoll),
Münchener (dunkel u. vollmundig),
Salzbacher (sehr dunkel u. kräftig),
 ferner:
Exportbiere aus der Brauerei der
 Herren F. F. Graue & Co., Bremen.
(Pilsener, Lager- und Salzb.)
Bockbier.)

Bier-Niederlage
 von
G. Endelmann,
 Königstrasse 47.
Lagerbier, à Str. 20 Pfg.
 36 Fl. 3 Mt.
Salzbacher, à Str. 35 Pfg.
 20 Fl. 3 Mt.

Harzer Königsbrunnen, Selterswasser
 (eigenes Fabrikat.)
Wiederverkäufern Rabatt!
Bin 8 Tage verreist!
B. Kirchhoff, prakt. Zahnarzt,
 Knostrasse 16b.

Tonhalle.

Heute Sonntag
Große Tanzmusik.
 Entree 30 Pfg., wofür Getränke.
 Es ladet freundlichst ein
Joh. Raschke.

Heute Sonntag:
Große Tanz-Musik.
 Entree frei, Tanzabonnement 50 Pfg.,
 wozu freundlichst einladet
C. Zwingmann Ww., Bant.

Schützenhof Bant.
 Heute Sonntag:
Große Tanz-Musik
 Entree 30 Pfg., wofür Getränke.
 Hierzu ladet ergebenst ein
Fr. Tenckhoff.

Gasthof Cap-Horn.
 Heute Sonntag:
Großer öffentlicher Ball.
 Abonnement 75 Pfg.
 Musik von der Kaiserl. II. Matr.-Division.
E. Decker, Kopperhörn.

Heute Sonntag:
Tanzmusik.
 Im Abonnement 50 Pfg.
 Es ladet freundlichst ein
F. Krause, Sedan.

Mühlengarten, Kopperhörn.
Wittwe D. Winter.
 Heute Sonntag:
Großer öffentl. Ball
 Anfang 4 Uhr.
 Hierzu ladet freundlichst ein Die Obige.

FLORA.
 Heute Sonntag
Grosser öffentlicher Ball
 wozu ergebenst einladet
M. Weiske.
 Für zahlende Frauen und Kinder
 bin ich an Wochentagen von 1—7 Uhr Nachm. zu sprechen.
Frau Alwine Kruckenberg,
 Knostr. 74b, part. links.